Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

89 (17.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644100

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ½jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 89. Oldenburg, Dienstag, den 17. April 1900. XXXIV. Jahrgang

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 17. April.

Sämtliche englische Kriegskorrespondenten in Bloemfontein beschwichtigen auffällig übereinstimmend die in London laut gewordenen Besorgnisse über die Lage im Oranjefreistaate und erklären, daß die zuversichtlichste Stimmung vorwaltet. Eine bloemfonteiner Depesche der „Times" sagt, der Zweck des Feindes sei gescheitert, weil Roberts sich nicht in die Verwicklungen der Nachbarschaft hineinziehen ließ, vielmehr die Unternehmungen der Buren gefördert, aber zugleich in aller Stille Dispositionen getroffen habe, um sie schachmatt zu machen. Seine Streitkraft wachse täglich; ein allgemeiner Vorstoß werde indes nicht eher stattfinden, als bis die Division Rundle von Kapstadt und die Brigade Hunter von Natal, sowie hinlängliche Vorräte an Schuhwerk und warmen Uniformen und eine hinreichende Zahl von Remonten angekommen sein werden.

Vom gestrigen Tage wird aus London telegraphiert: Nach Meldungen, die in Bloemfontein eingelaufen sind, ist General Brabant mit etwa 1000 Mann in der Nähe von Roberton bei der Jannersbergfurt umzingelt und wird kaum den Burenkommandos, die ihn umzingelt haben, entschlüpfen können. — Weiter wird aus Bloemfontein gemeldet: Der Burenkommandant Dewet hat in Erfahrung gebracht, daß die Buren bei Rouxville den Engländern schwere Verluste beigebracht haben, als diese sich aus Smithfield nach Wolfeskop zurückzogen.

Aus Swartkopfontein wird gemeldet, daß Lord Methuen, der dort sein Standquartier aufgeschlagen hat, das Land zwischen Swartkopfontein und dem Modderriver durch fliegende Kolonnen abpatrouillieren läßt. Oberst Kekewich hat sein Standquartier in Boshof. Der größte Teil der Farmen ist verlassen oder nur von Frauen bewohnt.

Einen neuen Afrikanderaufstand kündigen die londoner „Daily News" in folgender Depesche aus Kapstadt an: Die Haltung der holländischen Farmer in den südwestlichen Distrikten, namentlich in Swellendam und Caledon, ruft ernste Besürchtungen hervor. Ein angesehener holländischer Farmer erklärt, die Mehrheit der Holländer in seinem Distrikt warte nur auf den zur Erhebung geeigneten Moment; er allein habe Mausergewehre und Munition für 500 Mann.

*

Die „Central News" melden aus St. Helena: General Cronje, seine Frau und sein Stab, begleitet von dem Colonel Leese, dem zu seinem Spezialdienst befohlenen Offizier, landeten hier am 11. d. M. morgens. Cronje war ruhig und heiter und sah lächelnd auf die Menge, welche seiner Landung beiwohnte. Es fand keine Demonstration statt. Die Gesellschaft fuhr zum Schloß und verbrachte eine Stunde mit dem Gouverneur und seiner Familie. Dann begaben sich die Gefangenen unter dem Geleit von Artilleristen zum Kent Cottage, wo Cronje und seine Frau wohnen werden, bis der Krieg beendet ist. Die übrigen Gefangenen, deren Transportschiff von dem Kreuzer „Niobe" scharf bewacht wird, werden Montag gelandet.

Das Transportschiff „Lake Erie" ist am Sonnabend aus Kapstadt mit 500 Gefangenen, darunter die in Boshof gefangenen Europäer, nach St. Helena abgegangen.

Lord Roberts telegraphierte aus Bloemfontein an den Prinzen von Wales im Namen des ganzen britischen Heeres in Südafrika den herzlichsten Glückwunsch anläßlich des Mißlingens des gegen ihn verübten Mordanfalles.

Die Buren-Abordnung hat während des ganzen Freitag in Mailand mit Dr. Leyds Beratungen gepflogen unter Teilnahme des dortigen holländischen Konsuls. Später begrüßte der deutsche Konsul und frühere Vertreter des deutschen Reiches in Pretoria einige Mitglieder der Gesandtschaft. Andere Besuche wurden höflichst abgelehnt. Die Mitglieder der Burenmission reisten am Sonnabend nach dem Haag ab, wo sie am Sonntag eingetroffen sind und auf dem Bahnhof mit zahlreichen Hochrufen auf die Buren begrüßt wurden. — Mehrere englische Blätter verbreiten Sensationsnachrichten, die ihre Spitze augenscheinlich gegen Deutschland kehren. Nach einer Nachricht der „Daily Mail" hätten die Abgesandten der Buren in Mailand auch mit dem Grafen Bülow, der auf dem Wege zu seinem kranken Bruder nach Pallanza sich befand, eine lange Konferenz gehabt. Danach konferierte Dr. Leyds sechs Stunden lang mit den Delegierten, und soll der deutsche Konsul in Mailand, Herff, sich schließlich der Konferenz angeschlossen haben. Zwischen Mailand, Paris, Berlin und Petersburg soll ein lebhafter Depeschenaustausch stattfinden. Auch die „Daily News" melden, daß Graf Bülow persönlich mit den Burendelegierten in Verbindung getreten ist, während der „Telegraph" erklärt, daß Graf Bülow während seines Aufenthaltes den deutschen Konsul zu den Delegierten geschickt habe. — Das alles dürfte pure Erfindung der englischen Blätter sein.

Die Nachricht, daß die Burenrepubliken Widerspruch gegen die Benutzung der Beirabahn erhoben haben, wird in Berlin für richtig gehalten, obwohl eine direkte Mitteilung noch nicht vorliegt. Man erblickt in dem Protest indessen nur die Darlegung der Rechtsauffassung der Burenrepubliken, die eine praktische Bedeutung erst erhalten könnte, wenn die militärischen Operationen von Rhodesien aus gegen Transvaal beginnen sollten.

General White traf am Sonnabend von Kapstadt in Southampton ein. Es wurde ihm von den städtischen Behörden eine Begrüßungsadresse überreicht.

Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz veröffentlicht folgende Mitteilung: Nach eingegangenen Nachrichten vom 12. April fanden die beiden Abordnungen des deutschen Roten Kreuzes in Südafrika wie folgt Verwendung: Eine bei der Front der Burentruppen im Feldhospital Heilbronn, die andere im Reservehospital zu Pretoria.

## Die Eröffnung der Weltausstellung.

* **Paris**, 14. April.

Die heutige Feier zur Eröffnung der Weltausstellung war von herrlichem Wetter begünstigt. Paris hatte sein Festkleid angelegt; die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser hatten geflaggt, auf den freien Plätzen spielten Musikanten. Auf allen Straßen herrschte seit dem frühen Morgen ein reger Verkehr. Präsident Loubet verließ mit seinem Gefolge um 1¾ Uhr den Elyseepalast. Loubets Wagen wurde von Kürassieren begleitet. In den nachfolgenden Wagen befanden sich sämtliche Minister, ausgenommen Gallifet, der schwer erkrankt ist. Der Zug begab sich über die Champs Elisées und den Pont des Invalides nach der Ausstellung. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Um 2 Uhr kam Präsident Loubet bei der Maschinenhalle an; er wurde dort von Millerand, dem Generalkommissar Picard und den übrigen hohen Beamten der Ausstellung empfangen. Der Zug betrat darauf den Festsaal, wo Loubet mit Jubel begrüßt wurde. Die Musik spielte die Marseillaise, während draußen Trompeter einen Marsch bliesen und die Geschütze donnerten.

Nachdem Loubet und die hohen Würdenträger Platz genommen, ertönte ein feierlicher Marsch; sobald dieser ausgeklungen, hielt der Handelsminister Millerand eine Rede, die sich in ihren Hauptpunkten, wie folgt bewegte: Millerand sprach dem Generalkommissar Picard, seinen Mitarbeitern und den Chefs der an der Weltausstellung vertretenen Staaten seinen Dank aus. Er legte die Fortschritte dar, welche seit 100 Jahren die Menschheit in Industrie und Wissenschaft gemacht habe. „Die Maschine," fährt Millerand fort, „ist die Beherrscherin des Erdballs geworden, sie ersetzt die Arbeiter, macht sie sich zur Mitarbeit dienstbar und vervielfacht die Beziehungen der Völker. Selbst der Tod ist zurückgewichen vor dem siegreichen Vorrücken des Menschengeistes. Die medizinische Wissenschaft macht Fortschritte, dank dem Genie eines Pasteur. Aber die Wissenschaft erweist dem Menschen noch einen bemerkenswerteren Dienst: Sie giebt ihm in die Hände das Geheimnis für die materielle und moralische Größe der Staaten, welches in dem einen Wort „Solidarität" enthalten ist. Die Einrichtungen zur Vorsorge für Alter und Krankheitsfälle, die Wohlfahrt- und die auf Gegenseitigkeit beruhenden Einrichtungen, die Syndikate und Assoziationen, wie überhaupt alles, was dazu bestimmt ist, die einzelnen Gruppen zu einem festen Ganzen zusammenzufassen, um so der den einzelnen Individuen innewohnenden Schwachheit Widerstand zu leisten — das alles legt Zeugnis ab von der Solidarität der Menschheit. Diese Solidarität hat im Auge, im Schoße jeder Nation die verletzenden Ungleichheiten zu mildern, welche sich aus der Natur der Dinge und der Gesellschaftsordnung ergeben. Sie hat sich vorgesetzt, zu einen in den Banden wirklicher Brüderlichkeit; ihre Wirkungen halten nicht an den Grenzen an. Interessen, Ideen und Gefühle mischen und durchkreuzen sich überall auf dem Erdball, wie jene leichten Drähte, auf denen der menschliche Gedanke fliegt, ein wohlthätiges Ineinandergehen, das uns bereits den Ausblick auf eine neue Aera gestattet, für welche sogar vor kurzem eine vornehme Initiative bei der Konferenz im Haag die ersten Markzeichen steckte. Ja, je mehr sich die aus der Vielseitigkeit der Bedürfnisse und der Leichtigkeit des Austausches hervorgegangenen internationalen Beziehungen ineinander schlingen, um so mehr Grund haben wir, zu hoffen und zu wünschen, daß der Tag kommen wird, da die Welt erkennt, daß Friede und ruhmreiche Kämpfe der Arbeit fruchtbarer sind, als Rivalitäten. Arbeit, du Befreierin! Du bist es, die uns adelt und tröstet. Unter deinen Schritten verschwindet die Unwissenheit, flieht das Böse! Durch dich wird die Menschheit aus der Knechtschaft der Nacht befreit! Steige unaufhörlich zu dieser leuchtenden, reinen Region, wo eines Tages sich verwirklichen muß das Ideal und der vollkommene Einklang der Mächte: der Gerechtigkeit und der Güte."

Hierauf hielt Präsident Loubet folgende Rede: „Meine Herren! Als die französische Republik die Regierungen und die Völker einlud, eine Darstellung des Gesamtbildes der menschlichen Arbeit zu veranstalten, da hatte sie nicht allein den Gedanken, einen Wettbewerb von Wunderdingen ins Leben zu rufen, und an den Ufern der Seine den alten Ruf der Eleganz, Höflichkeit und Gastlichkeit Frankreichs zu erneuern, unser Ehrgeiz ging höher; er geht unendlich weit hinaus über den Glanz vorübergehender Feste; er beschränkt sich nicht auf das Gefühl patriotischer Befriedigung, das wir heute empfinden, noch auf Befriedigung der Eigenliebe oder des Interesses; Frankreich wollte in besonderem Maße beitragen zur Anbahnung der Eintracht zwischen den Völkern; es hat das Bewußtsein, für das Wohl der Welt zu wirken, an der Grenze des rühmlichen Jahrhunderts, dessen Sieg über den Irrtum und den Haß leider unvollkommen war, das uns aber einen stets lebhaften Glauben an den Fortschritt hinterläßt. Deshalb nehmen auch hier die volkswirtschaftlichen Einrichtungen den größten Platz ein und lassen die Bestrebungen jedes einzelnen Staates, die Kunst des Lebens in der Gesellschaft zu vervollkommnen, erkennen: sie werden dieser Ausstellung, die eine glänzende, große Schule zur gegenseitigen Belehrung sein soll, ihren Stempel aufdrücken; sie werden uns selbstverständlich weder die Entdeckungen der Wissenschaft, noch die Meisterwerke der Kunst und der Industrie vergessen lassen, aber sie erscheinen uns wie das Ziel der Zivilisation und wie eine Berechtigung zu unserem Werke. Unzweifelhaft ist es ein bewundernswertes Schauspiel, zu sehen, wie die Intelligenz die Kräfte der physischen Welt diszipliniert und die Natur ungeahnten Kombinationen unterwirft, aus denen uns eine Zunahme an Wohlergehen und ästhetischen Genüssen erwächst. So sehr das Genie aber auch die blinde Materie beherrscht, so sehr tritt es zurück hinter der Gerechtigkeit und der Güte. Die höchste Form des Schönen ist nicht die, welche man durch eine Nummer auf dem Katalog bezeichnen kann; sie ist nur dem geistigen Auge sichtbar, und ist verwirklicht, wenn die verschiedensten hervorragenden Intelligenzen, indem sie ihre Kräfte verzinigen, wie die Maschinen unserer Ausstellungsgalerien von einem gemeinsamen Motor — nämlich dem des Solidaritätgefühls — beseelt sind. Ich freue mich, verkünden zu können, daß alle Regierungen diesem obersten Gesetze huldigen, und diese Thatsache ist nicht als das unbedeutendste Ergebnis dieses großen Wettstreites der Völker anzusehen. Trotz der harten Kämpfe, welche die Völker gegeneinander auf dem industriellen, kommerziellen und wirtschaftlichen Gebiet ausfechten, widmen sie fortwährend in erster Linie ihre Studien den Mitteln zur Erleichterung der menschlichen Leiden, zur Organisation von Wohlfahrtanstalten, zur Verbreitung des Unterrichts, zur Moralisierung der Arbeit und zur Einrichtung der Altersversicherung. Ich sende den Regierungen, deren Mitwirkung für uns von großem Werte war, meinen herzlichen Gruß. Ich entbiete auch den Regierungen, deren Mitarbeit wertvoll für uns gewesen ist, herzlichen Gruß. Ich heiße ihre würdigen Vertreter willkommen. Sie sind hervorragende Mitarbeiter an diesem gemeinsamen Werke gewesen und haben großen Anteil an seinem Erfolg. Ich will auch unsere Ingenieure und Architekten, unsere Künstler und Konstrukteure, unsere Unternehmer und unsere Arbeiter nicht vergessen, welche unter der Leitung jenes hervorragenden Mannes, den der Minister Millerand mit vollem Rechte so rühmend genannt hat, durch zahllose Schwierigkeiten dieses gewaltige Unternehmen so gut durchgeführt haben und es uns zur festgesetzten Stunde in seiner ganzen Ausdehnung übergaben. Meine Herren! Dieses Werk der Harmonie, des Friedens und des Fortschritts wird, so vergänglich auch seine äußere Erscheinung sein mag, nicht vergeblich gewesen sein. Dieses friedliche Zusammenwirken der Regierungen der Welt wird nicht unfruchtbar bleiben. Ich bin davon überzeugt, daß dank den steten Versicherungen gewisser erhabener Mächte, von denen das Ende des vorigen Jahrhunderts widerhallte, das zwanzigste Jahrhundert ein wenig mehr brüderlichkeit leuchten sehen wird über weniger Nöte aller Art, und daß wir vielleicht bald ein wichtiges Stadium in der langsamen Fortentwickelung der Arbeit zu ihrem Glück und des Menschen zur Menschlichkeit hin erreicht haben werden. In dieser Hoffnung erkläre ich die Ausstellung von 1900 für eröffnet."

Beiden Reden folgte lebhafter Beifall. Sodann setzte sich gegen 3,30 Uhr der Zug zur Besichtigung der Ausstellung in Bewegung. An der Spitze schritt der Polizeipräfekt mit seinen Beamten; ihnen folgte Loubet, umgeben von den Ministern und dem diplomatischen Korps, den fremden Kommissaren und anderen hervorragenden Persönlichkeiten. Loubet durchschritt die Invaliden-Esplanade und das Marsfeld, welche er unter der Führung des Generalkommissars Picard und den Mitarbeitern desselben besichtigte. Auf dem ganzen Wege wurde Loubet von den Arbeitern und einer schaulustigen Menge, welche in das Marsfeld eingedrungen war, lebhaft begrüßt. Um 4 Uhr begab sich der Präsident zu Schiff zu den Gebäuden der fremden Nationen. Er landete an der Brücke Alexanders III., wo er vom russischen Botschafter empfangen wurde. Letzterer übergab dem Präsidenten die

Landesbibliothek Oldenburg

Brücke unter den Klängen der Marseillaise, die von einer russischen Kapelle, und der russischen Hymne, die von französischer Musik gespielt wurde. Loubet überschritt alsdann die Brücke und die Avenue Nikolaus II. Nach erfolgtem Austausch von Beglückwünschungen mit hervorragenden Persönlichkeiten und Botschaftern bestieg Loubet den Wagen und kehrte gegen 4,30 Uhr ins Elysee zurück.

* * *

Die Weltausstellung bedeckt ein Gebiet von ungefähr 1,080 000 Quadratmetern, von denen 460 000 Quadratmeter bebaut sind. Der Gebietsumfang der letzten pariser Weltausstellung betrug 960 000 Quadratmeter, von denen 290 000 bebaut waren. Die Verkehrsstraßen auf der Ausstellung sind sehr schmal, und auf dem ganzen Ausstellungsterrain giebt es nur zwei größere freie Plätze: die festplatzartige breite Avenue Nikolaus II. und den Raum, der auf dem Marsfelde zwischen den hufeisenförmigen Palastaulagen frei geblieben ist. Allerdings ist auch die Zahl der Aussteller diesmal erheblich größer, als sie 1889 war. Dauernde Aussteller sind mehr als 76 000 angemeldet, davon 40 000 aus Frankreich und seinen Kolonien, 36 000 aus dem Auslande. Rechnet man die Teilnehmer der zeitweiligen Ausstellungen hinzu, so kommt man auf ungefähr 100 000 Aussteller, 37 000 mehr als 1889.

# Politischer Tagesbericht.

## Deutsches Reich.

— Zu der Meldung von einer bevorstehenden Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in Danzig schreiben die „Berl. N. Nachr.": „So viel bis jetzt bekannt, begiebt sich der Kaiser nach dem Besuch des Kaisers von Oesterreich auf 14 Tage nach Lothringen, von da wohl nach Ostpreußen, um von dort zur großen Parade am 31. Mai in Berlin wieder einzutreffen. Kaiser Nikolaus gedenkt, wie jüngst verlautete, den Monat Juli in Kopenhagen zuzubringen, und es ist kaum anzunehmen, daß er sich vorher noch zu einer Seefahrt entschließen sollte." — Aus Petersburg wird in Uebereinstimmung hiermit gemeldet, daß in dortigen Hofkreisen von der Kaiserbegegnung nichts bekannt sei.

— Zu den Reisedispositionen des Kaisers verlautet weiter, daß der Monarch am 29. d. M. in Karlsruhe erwartet wird. Dann wird der Kaiser einer Einladung des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg zur Auerhahnjagd Folge leisten. Der Monarch gedenkt am 29. d. M. bis Hornberg zu fahren und sich dort mit dem fürstlichen Hofwagen zur Auerhahnjagd auf die Benzebene zu begeben. Am 30. d. M. wird der Kaiser voraussichtlich in Donaueschingen, der Residenz des Fürsten zu Fürstenberg, eintreffen, um dort an den Hofjagden teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Monarch auch die alte zerfallene Stammburg Fürstenberg besichtigen, die etwa eine Stunde von Donaueschingen entfernt liegt. Die Rückreise wird am 1. Mai erfolgen.

— Jedes Fußartillerieregiment soll nach einer Kabinettsordre des Kaisers vom 7. Januar eine Fahne erhalten. Die Weihe und Nagelung dieser Fahnen soll am Tage von Düppel, dem morgigen 18. April, stattfinden.

— In verschiedenen Blättern wird eine Flottenkundgebung Deutschlands, Großbritanniens, Rußlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten vor Taku, dem Hafen vor Peking, angekündigt und hinzugefügt, daß Deutschland für die Beteiligung an einer derartigen Demonstration die Kreuzer „Irene", „Kaiserin Augusta", „Gefion" und „Hertha" sowie die Kanonenböte „Jaguar" und „Iltis" zur Verfügung hätte. Richtig ist, daß Deutschland in der Lage wäre, sich an einer etwa erforderlich werdenden Flottenkundgebung ausreichend zu beteiligen. Wie die „B. N. N." erfahren, hält man jedoch in maßgebenden Kreisen noch an der Hoffnung fest, daß in Peking auf diplomatischem Wege die Wahrung der den Mächten von der chinesischen Regierung garantierten vertragsmäßigen Rechte erreicht werden wird. Sollte diese Erwartung getäuscht werden, so würde sich das deutsche Reich selbstverständlich von einem gemeinsamen Vorgehen der genannten Mächte nicht fernhalten.

— Die „Deutsche Tageszeitung" hatte kürzlich behauptet, die konservative Reichstagsfraktion hätte sich in ihrer letzten Sitzung hinsichtlich des Fleischbeschaugesetzes „fast einstimmig auf den Boden gestellt, den die Erklärung des Vorstandes des Bundes der Landwirte einnimmt". Der Reichstagsabg. Graf v. Klinckowstroem erhebt jetzt dagegen Widerspruch, daß sich die konservative Fraktion überhaupt auf den Boden der Erklärung des Bundes gestellt habe. Dann fährt Graf v. Klinckowstroem fort: „Uebrigens ist es höchst ungewöhnlich, Fraktionsbeschlüsse zu veröffentlichen, und wird die Frage der Berechtigung dazu jedenfalls in einer der nächsten Fraktionssitzungen zur Sprache gebracht werden. Ich halte mich daher nicht für befugt, die nicht zutreffenden Behauptungen der „Deutschen Tageszeitung" über die betreffende Fraktionssitzung hier richtig zu stellen. Nur so viel möge noch gesagt werden, daß der Parteivorstand (Elferausschuß) sich beinahe einstimmig, entgegen der Erklärung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirte, für eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen im Sinne der Erklärung des Frhrn. v. Manteuffel und des Grafen Mirbach ausgesprochen hat."

## Ausland

### Rußland.

Das Kaiserpaar ist mit seinen Töchtern am Sonnabend in Moskau eingetroffen, um dort in feierlicher Pilgerfahrt die Geburt eines Thronfolgers zu erflehen. Nach einem etwa vierzehntägigen Aufenthalt daselbst, während dessen der ganze Prunk des kaiserlichen Hofes entfaltet werden soll, wird das Kaiserpaar zu längerem Aufenthalt in Peterhof erwartet.

— Zur Erinnerung an den sich seinem Ende nähernden Bau der sibirischen Bahn befahl der Kaiser, vor dem Nikolaibahnhof in Petersburg, dem Ausgangspunkte der Bahn, ein Denkmal Kaiser Alexanders III. zu errichten, auf dessen Initiative der Bahnbau unternommen wurde. Das Denkmal wird nach dem Entwurfe des Bildhauers Fürsten Trubetzkoi vom Architekten Schächtel ausgeführt.

### Persien.

Der Schah hat, wie die „Times" aus Teheran vom 13. d. M. melden, seine Reise nach Europa über Täbris angetreten. Er begiebt sich zunächst inkognito nach Contrexéville, von wo aus er offiziell die Hauptstädte Europas besuchen wird, zuerst Petersburg.

### Korea.

Nach Meldungen aus Söul ist ein geheimes Abkommen zwischen Rußland und Korea abgeschlossen worden, wodurch letzteres sich verpflichtet, die am Eingang des Hafens vom Masampo gelegene Insel Kojedo nicht zu veräußern. Im Innern von Korea ist eine Revolution ausgebrochen.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. April.

* **Vom Hofe.** In Gegenwart Sr. K. H. des Erbgroßherzogs und einer Menge Schaulustiger wurde die erbgroßherzogliche Dampfyacht „Lensahn" am Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr bei hohem Wasserstande unter vielen Mühen durch einen Schlepper nach wiederholten Versuchen von ihrem Liegeplatz bei der Post nach dem Hafen verholt. Dort bleibt sie bis Donnerstag; dann wird sie in das Dock der Tecklenburgischen Werft in Bremerhaven überführt, woselbst sie einen Anstrich unter der Wasserlinie erhalten soll.

S. K. H. der Erbgroßherzog hat dem Vernehmen nach zugesagt, die Grundsteinlegung der ohnsteder Kirche mit seiner Gegenwart zu beehren.

* **Ordensauszeichnung.** Der in der letzten Zeit als Ingenieur der Modellversuchsstation des norddeutschen Lloyd in Bremerhaven viel genannte Herr Johann Schütte, der dem Kaiser, dem Prinzen Heinrich, den erbgroßherzoglichen Herrschaften ꝛc. Vortrag hielt über die neue Einrichtung des Lloyd, zu deren Erbauung er selber ein gut Teil beigetragen hat, ist vom Kaiser mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet worden. Herr Schütte ist ein Sohn des Herrn Haushofmeister Schütte hierselbst.

* **Militärpersonalien.** Dr. Brockmann, Marine-Oberassistenzarzt der Reserve im Landwehr-Bezirk I Oldenburg, erhielt behufs Wiederanstellung im aktiven Sanitätskorps der Armee den Abschied bewilligt.

* **Dem als Landrichter** an das hiesige Landgericht versetzten früheren Amtsrichter Riesebieter aus Oberstein widmen die birkenfelder Zeitungen warme Anerkennungsworte für seine berufliche Thätigkeit sowie für seine vielfachen öffentlichen Interessen. Er stand an der Spitze des birkenfeldischen Kriegerverbandes, und auf seine Agitation ist besonders die Ausbreitung der Flottenvereine im Fürstentum zurückzuführen.

* **Im großherzoglichen Theater** fand am Sonntag Sudermanns „Ehre", die gerade vor einem Jahr dem Spielplan der hiesigen Bühne einverleibt wurde, von Neuem lebhaftes Interesse und den starken Beifall des sehr gut besuchten Hauses. Die Besetzung des Schauspiels war in den meisten Rollen dieselbe wie im vorigen Jahr, und es genügt daher, in Kürze nochmals die gelungene Wiedergabe des Ehepaares Heinecke (Herr Blumenreich und Frl. Behrens) und seiner Töchter Alma (Frl. Ewers) und Auguste (Frl. Hellmuth), des Grafen von Trast (Herr Bornstedt) und des alten und jungen Mühlingk (Herr Hedeberg und Herr Schiefer) hervorzuheben. Neu besetzt waren in erster Linie die Rollen des Robert Heinecke (Herr Brock) und der Leonore Mühlingk (Frl. Warna), die beide eine lebensvolle und geschickte Verkörperung fanden. Weniger vollkommen wurden die Episodenfiguren des Lothar Brandt (Herr Alten) und Hugo Stengel (Herr Nowack) wiedergegeben, deren Darsteller aus den Grenzen der Natürlichkeit in das Gebiet der Karrikatur hinübergglitten. — Der gestrige Abend war der heiteren Muse gewidmet und brachte eine Wiederholung von Weihrauchs Posse „Die Maschinenbauer". Das Publikum war nicht so zahlreich wie am Sonntag erschienen, spendete der Aufführung jedoch auch lebhaften Beifall.

* **Fräulein Ewers,** die Naive unserer Bühne, verstauchte sich nach der Vorstellung der „Ehre" am Ostersonntag den Fuß derartig, daß sie für den Schluß der Saison leider am Auftreten gehindert sein wird.

* **Aus der Hofkapelle** scheidet, wie berichtet, nach 50jähriger Dienstzeit Herr Kammermusiker Schärnack aus. Er wird ersetzt werden durch Herrn Meinecke aus der Infanteriekapelle, der sich bei verschiedenen Gelegenheiten als Sologeiger bereits vorteilhaft bekannt machte.

* **In den Verband unserer Bühne** tritt für den scheidenden Herrn Brock ein Herr Opel ein, der ohne Gastspiel engagiert ist, und für Herrn Alten Herr Bischoff, der kürzlich als Röcknitz in Sudermanns „Glück im Winkel" gastierte.

* **Den alten Ostergebräuchen,** dem Eiersuchen, Eieressen und Osterfeuerbrennen, wurde auch in diesem Jahre fleißig gehuldigt. Rund um die Stadt herum, zum Teil dicht an der Peripherie, flammten die Reisighaufen mit den Theertonnen zum nächtlichen Himmel empor. Ein kräftiger Wind hatte die Wirkung des Regens noch zur rechten Zeit zu nichte gemacht, so daß sich die Feuer ohne Mühe anzünden ließen. Ein scharfer Rauchgeruch herrschte abends in den Straßen der Stadt. Das Wetter war frisch und sonnig, und viele Städter feierten am Tage das Fest durch einen Osterspaziergang. Gerade zur rechten Zeit war die Osterblume, das Buschwindröschen, aufgeblüht, zum Schmuck der trockeneren Wald- und Wiesenplätze, und zur Freude der Kinder, die es als erste Blume aus dem Freien heimbringen.

J. **Schulanfang.** In den ländlichen Schulen beginnt der Unterricht nach den Osterferien am morgigen Mittwoch wieder.

-a. **Der Storch,** der Allerweltfreund, ist seit einiger Zeit wieder bei uns, und wir wollen hoffen, daß er uns diesmal mit seiner im allgemeinen ziemlich zuverlässigen Frühlingsbotschaft nicht angeführt hat. Das Storchenpaar in dem Horste an der Ofenerchaussee, unmittelbar neben dem „Ammerländischen Hof", ist bereits mit der Zurichtung seiner Familienwohnung eifrig beschäftigt, ebenso das Storchenpaar, das seit mehreren Jahren zu Osternburg-Neuenwege auf einer hohen Eiche in dem Busche neben dem Wohnhause des Landmanns Dinklage sein Heim aufgeschlagen und mit jedem Frühjahr dasselbe wieder aufsucht. Bei dem Beziehen der alten Wohnung ging es hier

# Weltausstellungbriefe.

(Nachdruck verboten.)

II.

**Paris,** 14. April.

Gestern begann der Zustrom aus der Provinz. Der Pariser erkennt den Provinzler womöglich noch leichter als den Ausländer und amüsiert sich über ihn mindestens eben so sehr. In Scharen sah man die Gäste, die den entfernten Verwandten plötzliche Sehnsucht bezeugten, die Ausstellungsgegend durchziehen und die Baulichkeiten bewundern. Es muß schwer genug sein, schon zu gewöhnlichen Zeiten in den beschränkten Wohnungen Gäste unterzubringen, wie viel mehr jetzt, wo jedes abkömmliche Zimmerchen vermietet ist! Und nun gar Verwandte aufnehmen, von denen man Jahr und Tag nichts gehört und für die man absolut kein Interesse hegt. Der Franzose aber ist so liebenswürdig in der Form, daß er gewiß den „teuren" Vetter oder cher ami nicht merken läßt, wie wenig ihm der Besuch paßt. Wenn die Dame des Hauses, die so viel auf Chick hält, sich nur nicht mit dem unmodernen, ländlichen Besuch auf der Straße zeigen müßte; das macht ihr jedenfalls noch mehr Schmerz als die häusliche Unbequemlichkeit.

Heute also war nun der große Tag der Eröffnung des Festes der Arbeit. Enfin! schreibt der „Figaro", obwohl er ebensogut wie jeder andere weiß, daß von Fertigwerden noch lange, lange keine Rede ist. Die Stadt sah festlich aus. Die Tricolore allüberall, dazwischen aber an der Rue des Nations die Fahnen und Flaggen der fremden Nationen. Bis zur letzten Stunde dauerten die Arbeiten. An der Porte monumentale waren noch nach 12 Uhr noch nicht alle Gerüste beseitigt; auch am Asphalt- und Straßenpflaster wurde um diese Zeit dort noch gearbeitet. An dem Grand und dem Petit Palais der Champs Elysées hat man die Gerüste entfernt, um für den vorbeifahrenden Präsidenten Platz zu machen. Draußen fehlt an den Bildwerken noch mancher Kopf, manche Hand oder Arm und Bein, und ob der Präsident weiß, wie es noch im Innern der Kunsthallen aussieht?

Die Cérémonie de l'Inauguration war mit aller gebührenden Feierlichkeit vorbereitet. Eine Kürassierschwadron holte den präsidentschaftlichen, aus mehreren Equipagen bestehenden Zug ab, Kürassiere und Infanterie leisteten auch dem Staatsoberhaupt bei Ankunft und Austritt aus der Festhalle die vorgeschriebenen Honneurs. Eine vollständige Wagenburg hatte sich schon von 1 Uhr ab vor dem der Ecole militaire gegenüberliegenden Eingang in die Festhalle aufgetürmt, und die Polizei mag Mühe genug gehabt haben, für die Tausende zu der Feier Geladenen den Fußweg frei zu halten. Trotzdem gab es kaum Verspätungen. Botschafter und Gesandte, Minister und Diplomaten, kirchliche, militärische und staatliche Würdenträger, Senatoren und Abgeordnete, Kommissare und Aussteller, Mitglieder von Kunst und Wissenschaft, zahlreiche Mitglieder der Presse und sonstige Geladene füllten wohl an Zahl von zehn bis zwölftausend den Saal; jedem einzelnen wurde sein Platz, der durch Schilder summarisch kenntlich gemacht war, gewiesen, und alles vollzog sich in schönster Ordnung.

Die Salle des fêtes hat in den letzten Tagen eine wirklich aus Wunderbare grenzende Metamorphose erfahren. Wer noch am Mittwoch den Saal gesehen hatte, mußte staunen beim Anblick des in so fabelhaft kurzer Zeit Erreichten. Maler und Dekorateure haben geweteifert, um das noch Unfertige zu verhüllen, und sie haben es ermöglicht, dem grandiosen Saal ein festliches, vornehmes Ansehen zu geben. Gleich nach Ostern wird natürlich die Arbeit fortgeführt werden. Niemand, der vor der Maschinenhalle steht, wird in derselben einen Festraum vermuten. Es deutet nicht das Mindeste darauf hin, am allerwenigsten der höchst unscheinbare, gedrückte Eingang. Es war ein entschiedener Fehler, den Saal so zu erbauen, daß er nur einen direkt ins Freie führenden Ausgang hat, während eine Festhalle doch von allen Seiten leicht zu erreichen, leicht sichtbar und mit monumentalen Eingängen, die eine rasche Entleerung direkt ins Freie ermöglichen, versehen sein müßte. Vier große, auf gemauerten, und je sechs auf eisernen Pfeilern ruhende Bomauerten, und je sechs auf eisernen Pfeilern ruhende Bogen bilden den Stützpunkt für das in seinem unteren Teil in Cement und Gyps ausgeführte, in eine mächtige Glaskuppel auslaufende Bauwerk. Amphitheatralisch steigen von der Rundung aus die Sitzreihen unter den Bogen auf, während die Grundfläche ein großes Parterre bildet. An den vier größeren Bogen sind zur Bekrönung große Logen angebracht. Dekoriert ist der in hellgelb gehaltene Raum mit reichem Stuck, Ornamenten und Gemälden, die zu starker Wirkung wohl ein wenig hoch sitzen. Durch die mit Buntmalerei versehene Glaskuppel erhält der Raum mildes, schönes Licht.

Auf der Präsidententribüne, die gleich hinter dem Eingang errichtet war, hatten die Botschafter und die Gesandten, das Ministerium und die höchsten Würdenträger ihre Plätze, Senat und Kammermitglieder saßen dem Präsidenten gegenüber. Präsident Loubet ist nicht groß oder gar imposant, hat aber angenehme Züge; er schien sehr heiter und liebenswürdig. Beim Eintritt des Präsidenten erscholl vom Orchester die Marseillaise, die niemals ihres Eindrucks entbehrt. Alles Gespräch verstummte, und die ganze Versamm-

Landesbibliothek Oldenburg

aber diesmal durchaus nicht friedlich zu. Daselbst haben sich in diesem Jahre zwei Storchenpaare eingestellt, und zwischen diesen entspann sich sofort um den alten Horst ein hitziger Kampf, der mehrere Tage dauerte. Am Gründonnerstag wurde von Kindern der eine der kämpfenden Störche auf einer benachbarten Wiese tot und in arg zugerichtetem Zustande aufgefunden. Der Stärkere hatte in diesem Kampf ums Dasein auch das Feld behauptet.

*. **Eisenbahnunfall.** Beim Einlaufen des nach Bremen fahrenden Personenzuges Nr. 9a in Huchtingen versuchte gestern Abend das Dienstmädchen E. aus Bremen, den noch in Bewegung befindlichen Zug zu besteigen, kam dabei aber zu Fall und geriet unter das Trittbrett eines Personenwagens. Durch andere Fahrgäste und ihre in ihrer Begleitung befindlichen Mutter wurde sie aus ihrer gefährlichen Lage befreit und konnte mit dem Zuge nach Bremen-Neustadt befördert werden, von wo sie ein telegraphisch beorderter Sanitätswagen in das große Krankenhaus überführte. Glücklicherweise ist der Unfall anscheinend von schlimmeren Folgen nicht begleitet, wenigstens hat der behandelnde Arzt nur eine Quetschung der Hüfte festgestellt. — Abermals ein Fall, der zur Vorsicht mahnt!

(-) **Ein Opfer seiner Unüberlegtheit** wurde gestern Abend ein junger Mann, welcher in einem hiesigen Kaufmannsgeschäfte thätig ist und von der Osterreise aus seiner Heimat im südlichen Teile unseres Herzogtums zurückkehrte. Er hatte sich aus dem Elternhause einige hart gekochte Eier mitgebracht. Als er mit mehreren Freunden durch die Elisenstraße kam, machte er ihnen gegenüber die Bemerkung: „So, nun will ich erst noch ein Ei aufessen," biß in eins hinein und schluckte es hinunter. Das Ei blieb ihm aber in der Kehle stecken und versperrte die Luftwege. Er wurde schnell nach dem Hotel „Zum deutschen Kaiser" hinüber getragen, war aber nicht mehr zu retten. Zwei schleunigst herbeigerufene Aerzte konnten nur den Tod durch Ersticken feststellen.

* **Ein Zigeuner** mit Namen Schmidt wurde hier auf Requisition des Amtsgerichts Lesum wegen Diebstahls verhaftet, desgleichen ein Gelegenheitarbeiter Haubrüh aus Seffenhausen, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls verfolgt wurde.

-a. **Die Jagd auf Waldschnepfen,** welche ihrem Ende entgegengeht, hat auch in diesem Jahre in unserer Gegend nur geringe Resultate ergeben. Die Waldschnepfen begeben sich aus unseren Breiten nach Schweden und Norwegen, in welchen Ländern sie ihre Brutplätze, ihre eigentliche Heimat haben. Aber auch dort wird ihnen auf alle mögliche Weise nachgestellt. So ist es denn kein Wunder, daß auch dieses edle Federwild von Jahr zu Jahr überall in Abnahme begriffen ist. Gesetzliche Maßregeln zum Schutze der Waldschnepfe in einem einzelnen Lande können daran nichts ändern; zu einem gemeinsamen Vorgehen in dieser Beziehung dürften aber die in Frage kommenden Staaten in absehbarer Zeit nicht zu haben sein.

* **Für die Buren** gingen bei unserer Geschäftstelle ein 1,60 Mk., gesammelt von dem Arbeiterpersonal beim Piusstiftneubau, und 4.07, gesammelt von Burenfreunden. Besten Dank!

* * *

y. **Vom Ammerlande,** 16. April. Die westersteder Eisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, eine Statutenänderung herbeizuführen. Ueber diesen Punkt, sowie über verschiedene andere soll in der am Ende dieses Monats abzuhaltenden Generalversammlung der Aktionäre beraten werden. Als Vorsitzender des Vorstandes fungiert der Ratsherr C. Struve in Oldenburg. — Im benachbarten Linswege ist dieser Tage eine Petition in Umlauf gesetzt worden, in welcher bei der zuständigen Behörde um Anstellung eines zweiten Lehrers gebeten wird. Die Bittschrift hat schon viele Unterschriften gefunden. — Der Frühjahrsmarkt in Westerstede findet am 7. und 8. Mai statt. Dieser Markt ist aber nicht so bedeutend wie der Herbstmarkt, welcher vom ersten Montag und Dienstag im November abgehalten wird.

## Letzte Depeschen.

* **München,** 17. April. Die Verlobung des Prinzen Rupprecht mit der Herzogin Marie Gabriele in Bayern, Tochter des Herzogs Carl Theodor, wurde am Sonntag amtlich bekannt gemacht.

* **Paris,** 18. April. Der Besuch der Ausstellung war am Sonntag und Montag sehr groß. Besonders wurden die Ausstellungsräume der fremden Nationen besichtigt.

Gelegentlich der Eröffnung erhielt Präsident Loubet Glückwunschtelegramme vom Präsidenten Mc. Kinley und dem König Alexander von Serbien. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erhielt aus ganz Frankreich und dem Auslande zahlreiche Glückwunschadressen.

Am Schlusse der Feier zur Eröffnung der Weltausstellung empfing der Präsident der Handelskammer in Paris folgendes Telegramm: „Aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung in Paris senden der Verein berliner Kaufleute und Industrieller und der Centralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine in Berlin der Handelskammer in Paris und den pariser Kaufleuten und Industriellen die Versicherung ihrer herzlichen und brüderlichen Dankbarkeit für den Anteil, welche ihre Mitglieder an dem edlen Friedenswerke genommen haben, und fügen ihre herzlichsten Wünsche für das Gedeihen des großen Werkes hinzu, das bestimmt ist, die zivilisierten Völker allmählich in gemeinsamer Arbeit zusammenführen." Der Präsident der pariser Handelskammer antwortete: „Die Handelskammer in Paris ist den Präsidenten und den Mitgliedern der Vereinigungen von Kaufleuten, Fabrikanten und Industriellen dankbar für die Wünsche, welche sie ihnen aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung übersandten. In den Eröffnungsreden, welche einen tiefen Widerhall in der ganzen Welt finden werden, haben der Präsident der Republik und der Handelsminister gleichzeitig ihre Wünsche für den allgemeinen Frieden und die Vereinigung der zivilisierten Völker in gemeinsamer Arbeit ausgedrückt, Gefühle, welche ganz denjenigen entsprechen, die in Ihrem freundschaftlichen Telegramm enthalten sind."

Der russische Finanzminister Witte richtete anläßlich der Eröffnungsfeier an Millerand ein Glückwunschtelegramm, in welchem er auch für das Entgegenkommen dankt, welches die russische Abteilung bei der Ausstellungsbehörde gefunden habe. Millerand drückte in seiner Antwortdepesche den Dank dafür aus, daß Witte die Feier benutzt habe, um von neuem die beide Länder verknüpfende Freundschaft und Sympathie zu betonen.

Der „Gaulois" veröffentlicht Aeußerungen mehrerer ausländischer Kommissare über die Ausstellung; alle sprachen mit aufrichtiger Begeisterung von dem Werke, das die Bewunderung der ganzen Welt erregen werde. Der deutsche Kommissar, Geheimrat Richter, sagte dem Blatte zufolge: „Die großartige Veranstaltung, zu der Frankreich uns einlädt, wird in ganz Deutschland lebhaften Wiederhall finden."

* **Paris,** 17. April. Gestern Abend fand im Elysee die erste offizielle Ausstellungs-Festlichkeit, ein Diner von 260 Gedecken, statt.

* **Moskau,** 16. April. Gestern, am Festtage des Einzuges Christi in Jerusalem, wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst in der Uspenski-Kathedrale bei. Im Gefolge des Herrscherpaares bei dem Besuch der Kathedrale befanden sich die Mitglieder des Reichsrats, die in Moskau anwesenden Minister und Senatoren, die Staatssekretäre, die Vertreter der Generalität, des Adels, der Stadt und der Stände, und ein glänzender Hofstaat. Vor dem Eingang zur Kathedrale war die hohe Geistlichkeit mit dem Metropoliten Wladimir zum Empfang aufgestellt. Als das Kaiserpaar die Säle des Kreml durchschritt, überreichte das Stadthaupt Salz und Brot, und hielt dabei eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiderte, er danke für den ihm gewordenen Empfang und für die ihm ausgedrückten Wünsche. Die Kaiserin und er seien glücklich, gemeinschaftlich mit den Glückwünschenden die Charwoche in dem teuren Moskau verbringen und das Osterfest begehen zu können. Nach dem Gottesdienste begab sich das Kaiserpaar unter dem Geläute der Glocken nach dem Tschudowo-Kloster, woselbst sie den dort befindlichen Reliquien ihre Ehrfurcht bewiesen. Von da begaben sich die Herrschaften nach dem Nikolai-Palais und dann zurück nach dem Kreml. Die Bevölkerung der Stadt befindet sich in gehobener Stimmung, überall herrscht Begeisterung und Freude.

* **Haag,** 17. April. Der Führer der Sondergesandtschaft der Buren-Republiken, Fischer, stattete gestern Vormittag dem Premierminister des niederländischen Kabinetts, Pierson, einen Besuch ab, bei welchem der Gesandte Dr. Leyds zugegen war. Abends wohnte die Gesandtschaft dem Gottesdienste in der Großen Kirche bei. Gestern Nachmittag besuchte die Gesandtschaft noch den Minister des Aeußeren, de Beaufort, und andere Persönlichkeiten. Beim Verlassen des Hotels wurde die Gesandtschaft von der Menge lebhaft begrüßt.

* **London,** 17. April. Aus Ladismith melden die Blätter von gestern: Eingeborene Kundschafter berichten, die Buren aus dem Elandslaagte-Distrikt hätten sich über die Biggarsberge zurückgezogen. Einer Burenabteilung von Jaggersfarm bei Waschbank sei es gelungen, drei Kohlengruben in der Nähe von Wesselsnek durch Dynamit zu zerstören.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Brandfort vom 13. d. M. gemeldet: Die Kommandanten Petrus und Dewet sind, wie berichtet wird, mit Truppen in ein Gefecht gekommen, welche von Bloemfontein zur Unterstützung des Generals Brabant abgegangen waren. — Das Reuterische Bureau fügt hinzu, daß General Dalgaty, nicht General Brabant, in Wepener eingeschlossen ist. Sämtliche fremden Militärattachees befinden sich jetzt in Brandfort.

* **Pretoria,** 14. April. Eine amtliche Meldung besagt, das Gefecht bei Wepener dauert noch an. Die Burghers erbeuteten über 500 Schlachtochsen, sowie Pferde und Maultiere. General Fronemann hat, wie berichtet wird, eine britische Truppenabteilung geschlagen; die Truppenabteilung floh in der Richtung auf Wolverpoort, anscheinend über den Oranjeriver.

* **London,** 17. April. Wie der „Standard" aus Bloemfontein vom 16. d. Mts. meldet, sind die Kommandos der Buren, welche Wepener einschlossen, im vollen Rückzuge begriffen. „Daily Telegraph" bestätigt diese Nachricht und fügt hinzu, daß die Mehrzahl sich nach Norden zurückgezogen habe, aber 6000 weitere Buren sich Bethulie näherten. Die „Times" berichten aus Bloemfontein vom 16. d. Mts: Die Streitmacht der Buren, welche Wepener einschloß, soll sich in südlicher Richtung zurückziehen; über das Ziel der Bewegung herrsche jedoch Ungewißheit.

* **Bloemfontein,** 15. April. Feldmarschall Roberts hat in einer Depesche an den Präsidenten Krüger gegen die Behandlung der in Pretoria gefangen gehaltenen Offiziere und Mannschaften aus der Kapkolonie entschieden Verwahrung eingelegt.

* **St. Helena,** 15. April. Oberst Schiel und zwei andere Gefangene gaben gestern einem Schiffer Geld, damit er einen Brief auf den vor St. Helena liegenden holländischen Kreuzer trage. Der Schiffer irrte sich jedoch und brachte den Brief nach dem englischen Kreuzer „Niobe". Schiel und die beiden anderen Gefangenen versuchten am Abend zu entfliehen, wurden aber verhaftet. In den Taschen Schiels wurde ein großes Messer gefunden. Heute Nachmittag wurde Schiel mit seinen Genossen gelandet und unter Bedeckung nach der Citadelle gebracht.

### Kirchennachrichten.

**Lamberiticirche.**

Am Sonnabend, den 21. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

### Wettervoraussage

für Mittwoch, den 18. April:

Wechselnd bewölktes, zeitweise sonniges, windiges, in der Temperatur nicht erheblich verändertes Wetter mit etwas Regen.

**Die Wohlfahrts-Lose à Mk. 3.30 zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete** der 4. Lotterie sind zur Ausgabe gelangt und durch das mit dem General-Vertrieb betraute Bankgeschäft Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, deren Zweiggeschäfte in Hamburg, große Johannisstraße 21, Nürnberg und München, sowie am hiesigen Platze durch die bekannten Losverkaufsstellen zu beziehen. — Der Verlosungsplan enthält die gleiche Los- und Gewinnanzahl wie bisher, mit Hauptgewinnen von 100000 Mk., 50000 Mk., 25000 Mk., 15000 Mk., im ganzen 16870 Geldgewinne, zahlbar mit 575000 Mk. ohne jeden Abzug.

Um den Einzelversand von Losen mit aller Sorgfalt vornehmen zu können, bittet die debitierende Firma Lud. Müller & Co., Bestellungen möglichst recht bald zu machen, denn kurz vor Ziehungsanfang (den 31. Mai) häufen sich die Aufträge immer derart, daß die Arbeit trotz vieler Angestellter und Zuhilfenahme der Nächte kaum zu bewältigen ist.

lung hörte die Nationalhymne stehend an. Durch Massenets Marche solennelle, ein wirklich festlichen Charakter tragendes Musikstück, wurde die Feier eingeleitet. Dann richtete Minister Millerand an den Präsidenten und die Versammlung eine längere Rede*), in der er zunächst den mitwirkenden Monarchen, Staatsoberhäuptern und Nationen für ihre Bereitwilligkeit dankte, dann die Architekten und ihre Mitarbeiter pries. Der Minister sprach weiter über den Besitz der Wissenschaft, der allen Völkern gemeinsam und den zu mehren ihre Pflicht sei. Er erging sich weiter über die enormen, durch Dampf und Elektrizität erzielten Fortschritte, durch die alle Existenzbedingungen verändert seien. Während die Macht der Lebenskräfte ins Ungemessene gesteigert sei, weiche selbst der Tod vor dem Schritt des Menschen zurück. Medizin und Chirurgie seien heute soweit vorgeschritten, daß es der Medizin gelinge, die Uebel in ihrem Keim zu erkennen, zu bekämpfen und zu isolieren; man dürfe darum hoffen, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo die ganze Völker dezimierden Epidemien nur noch zu den Schrecknissen der Vergangenheit gehören. Man müsse nun die Unwissenheit der Armen bekämpfen, in deren Häuser sich Krankheit und Haß zurückzögen. Schon sei viel in der Fürsorge geleistet, doch bleibe viel mehr zu thun. Das Ziel, für dessen Erreichung die ganze Menschheit solidarisch sei, müsse sein, die schrecklichen sozialen Unterschiede abzumildern. Der Redner erwähnte nun die noble Initiative, die man im Haag ergriffen habe, und knüpfte hieran die Hoffnung, daß, je fester sich die internationalen Beziehungen gestalteten, je stärker sich die Bedürfnisse vermehrten und der Austausch erleichtert werde, um so eher auch ein Tag erscheinen werde, an dem die Welt nur noch den Wettstreit des Friedens und der Arbeit kenne. Der Präsident der Republik schloß seine Rede*) direkt an die des Ministers an. Frankreich habe mit der Ausstellung einen Beweis der Eintracht der Völker liefern wollen, aber es verfolge mit ihr noch höhere Ziele. Die Sozial-Oekonomie nehme breiten Raum auf der Ausstellung ein und werde Gelegenheit zu gegenseitiger Belehrung bieten. Man werde erkennen, daß die Völker trotz heftigen Kampfes auf dem Gebiet der Industrie und des Handels nicht aufhören, die Mittel zu studieren, wie das soziale Elend zu lindern sei durch Organisierung der Hilfeleistung, Förderung von Erziehung und Belehrung und Sicherung der Hilfsquellen für das Alter. Die Ausstellung, ein Werk des Friedens und des Fortschrittes, werde nicht vergebens sein, sondern zur Versöhnung beitragen. In der Hoffnung und unter den Auspizien, daß sie das Fortschreiten der Arbeit zum Glück und der Menschheit zur Menschlichkeit fördern werde, erklärte der Präsident die Ausstellung für eröffnet. Beide Reden verfehlten, obwohl nur verlesen, nicht ihres Eindrucks und waren von lebhaftem Beifall begleitet und gefolgt.

Saint Saëns'-Hymne an Victor Hugo, eine nicht sehr eindrucksvolle Komposition und eine mit Marseillaise-Motiven gespickte Marche héroique von Theodore Dubois beendeten das Programm der Aufführung. Abermals ertönte die Nationalhymne, während der Präsident sich erhob, um über die große Freitreppe und zwischen einem Spalier von Kürassieren hindurch den kleinen Empfangssalon zu erreichen, in dem er sich die fremden Kommissare vorstellen ließ. Ein großer Zug der speziell hierzu Geladenen folgte ihm. Damit war die Feier beendet. Ein Rundgang durch die Ausstellungsräume erfolgte nicht. Wozu auch? Nicht eine einzige Maschine lief, und in den übrigen Ausstellungshallen gab's noch viel weniger zu sehen. Der Präsident schritt durch den Mittelweg des Champ de Mars und unter dem Eiffelturm hindurch zur Seine, bestieg hier einen Dampfer und fuhr bis zur Alexanderbrücke. Von da ging's zu Wagen zwischen dem Petit und dem Grand Palais der Avenue Nicolas II. folgend zum Elysee zurück, wohin Madame Loubet, die mit den Ministerdamen der Eröffnungsfeier in besonderer Loge beigewohnt hatte, schon direkt zurückgekehrt war.

Der Prolog wäre vorüber, aber was nun? Wird man alle Kräfte daran setzen, um nun möglichst schnell vorwärts zu schreiten? Zu bedauern sind unter anderen die auswärtigen Berichterstatter, die doch wahrlich nicht zu ihrem Amüsement nach Paris gekommen sind. Vorläufig können sie eigentlich immer nur mit den Motiven „es wird", „es soll" arbeiten, mit denen dem Leser aber doch wenig gedient ist. Heute Abend war der Eiffelturm mit elektrischen Flammen bis zum Gipfel beleuchtet, und das Ungetüm nahm sich so viel besser aus. Auch die Ausstellungshallen ließen in ihren äußeren Umrissen soviel Licht wie möglich los. Staatsgebäude und eine Anzahl Privathäuser hatten ebenfalls illuminiert; zu äußerem hellem Schein fehlte aber im Ganzen doch viel. Für wen sollte man auch jetzt schon Anstrengungen machen, wo noch kein Geld in die Ausstellungskassen fließt? Später wird sich noch Anlaß genug finden, die „Lichtstadt" auch äußerlich zu markieren.

Vor meinem Fenster rollt ununterbrochen die Plattform vorbei, die seit heute im Gange ist. Sie wird in den Ostertagen sicher viel benutzt werden; man will schließlich doch etwas Ostervergnügen von der Ausstellung haben.

H. v. Westhoven.

*) Vgl. hierzu den Leitartikel.

Landesbibliothek Oldenburg

# Anzeigen.

## Nachfuge

zur Tagesordnung für die Sitzung des Gesamtstadtrats und Stadtrats am **Dienstag, den 17. April 1900,** nachmittags 6 Uhr, im Rathaussaal.

I. Gesamtstadtrat:
2a. Beratung und Feststellung folgender Voranschläge: Wegekasse der Stadtgemeinde, Kasse der Gesamtgemeinde, Armenkasse einschl. Armenarbeitshaus, Schlachthauskasse.

II. Stadtrat:
9a. Beratung und Feststellung folgender Voranschläge: Stadtkasse, Straßenkasse, Mittel- u. Volksschulen, Oberrealschule, Cäcilienschule, Turnkasse, Gewerbeschule.
IIa. Stadtrat und Gesamtstadtrat:
9b. Beratung und Feststellung des Voranschlags der Schuldentilgungskasse.

---

## Hof nebst Wassermühle u. Molkerei.

### Letzter Aufsatz.

**Wildeshausen.** Die in der Gemeinde Huntlosen belegene geschlossene Besitzung

## Moorbeck,

zur Gesamtgröße von 137 ha 72 ar 49 qm (wovon ca. 13,7 ha vorzügliche Rieselwiesen, ca. 10 ha sonstige Wiesen und Weiden, ca. 28 ha Ackerland guter Bonität, das übrige Laub- und Nadelholz, Torfmoor und Schafweide) nebst geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Wassermühle und einer durch letztere getriebenen Molkerei mit guter ständiger Kundschaft, soll besonderer Umstände halber unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt verkauft werden.

Bis zu ⅔ des Kaufpreises kann event. stehen bleiben und das Inventar nach Taxat übernommen werden.

Der letzte Aufsatz findet statt am

**Sonnabend, den 21. April d. Js.,**
**nachmittags 2 Uhr,**
**in Schmidts Wirtshause zu Huntlosen** und wird in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen.

Geboten sind bislang nur 4800 M.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so kann die Besitzung im Ganzen oder auch die Landwirtschaft und Mühle mit Molkerei getrennt auf längere Jahre verpachtet werden.

**C. Wehrkamp.** Aukt.

---

**Oldenburg.** Der Vormund des wegen Geisteskrankheit entmündigten Handelsmanns **Gerd Bruns hierselbst** läßt das dem letzteren gehörende, hier an der **Elimarstraße** unter **Ord.-Nr. 4, nahe dem Hafen,** belegene Immobil, bestehend aus Wohnhaus nebst großem Garten, am

**Donnerstag, d. 19. April d. J.,**
**nachm. 5 Uhr,**
**in meinem Hause, Achternstr. 26,**

hierselbst mit sofortigem Antritt nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar geteilt und im ganzen.

Kaufliebhaber lade hiermit ein.

**Edo Meiners,** Aukt.

---

Das so viel nachgefragte

## Futtermehl,

5 Center M. 5½, ist wieder eingetroffen bei

**Paul Danckwardt.**

---

## Leinmehl und Weizenkleie

billigst bei

**Paul Danckwardt.**

---

Prima

## Ember Heringe,

Stück 5 ₰, empfiehlt

**Paul Danckwardt.**

---

**Zurückgekehrt.**

**Reinländer, Ohr-Roßarzt**
äußerer Damm 24.

---

# Ausverkauf

**vorjähriger Tapisserie- und aufgez. Leinen-Waren**
**zu ganz ermäßigten Preisen.**

## P. Themmen, Gaststr. 3a.

---

# Görickes Westfalen-Räder

zeichnen sich aus durch ihren leichten ruhigen Lauf und unbegrenzte Stabilität.
**Sauberste Arbeit.**

Vertreter: **J. Vosgerau,**
**Aeußerer Damm 10.**

---

# Müller-Versammlung

am

**Sonntag, den 22. April, nachmittags 3 Uhr,**
**in Frerichs' Gasthause, Heiligengeiststraße,**
**zu Oldenburg.**

**Tagesordnung:**
1. Besprechung der Geschäftslage.
2. Festsetzung der Mahllöhne.
3. Gründung eines Müllerbundes.

Sämtliche Mühlenbesitzer und Mühlenpächter Oldenburgs und der Umgegend werden dringend gebeten, zu erscheinen.

**J. Frerichs & Sohn. Wilhelm Kathmann & Co.**
**Friedrich Möhlenbrock. D. Oltmanns.**

---

**Oldenburg.** Die Erben des verstorbenen Schneidermstr. **A. Behrens** hieselbst beabsichtigen, teilungshalber das zum Nachlaß ihres Erblassers gehörende, aus Wohnhaus mit Anbau nebst Hofplatz und kleinem Vorgarten bestehende, hier an der **Georgstraße** unter **Ordn.-Nr. 4** belegene Immobil mit Antritt am 1. Novbr. d. J. am

**Freitag, den 20. April d. J.,**
**nachmittags 5 Uhr,**
in **meinem Hause Achternstr. 26** hieselbst nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen zu lassen.

Das Haus eignet sich besonders für einen Handwerker, welcher eine größere Werkstatt haben muß, aber auch wegen der vielen Räumlichkeiten in demselben für jemand, der Zimmer abvermieten will.

Kaufliebhaber lade hiermit ein.

**Edo Meiners,** Aukt.

---

**Wahnbeck.** Zu verkaufen 1 einjähr. Rind. **Fr. Bruns.**

---

**Wüsting.** Die großherzogl. Hausstiftung zu Oldenburg beabsichtigt, ihre zu Wüsting-Neuenwege belegenen, mit Kleierde meliorierten

## Ländereien,

groß zusammen ca. 50 ha, in einzelnen Parzellen oder auch in größeren Partien, als Weideland oder Wechselland im Grünen, auf mehrere Jahre mit Antritt zu Mai 1900 zu verpachten.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken, daß die Länderein vor dem Antritt mit Kunstdünger bestreut werden, zu einem auf

**Sonnabend, den 21. d. M.,**
nachmittags 3 Uhr,

stattfindenden Verpachtungstermin in **Clausens** Wirtshause eingeladen durch **H. Clausen.**

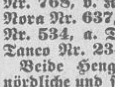
---

**Holle. Für die diesjährige Deckzeit empfehle den Herren Pferdezüchtern meine beiden nachstehenden Hengste zum Decken:**

**1. Den Angelds- u. Prämienhengst**

**Warin Nr. 1165,**
**V. Emigrant Nr. 925, M. Bedina Nr. 5844.**

**2. Den von Fr. Hestje, Wehrder angekauften dreijährigen Hengst**



**Gerold Nr. 1413,**
**V. Emigrant Nr. 925, M. Recha Nr. 1023, v. Magnat Nr. 860, a. Ecliptica Nr. 768, v. Kimme Nr. 568, a. Nora Nr. 637, v. Blüchers Sohn Nr. 534, a. Dolosa Nr. 559, v. Danco Nr. 234.**

**Beide Hengste sind für das nördliche und südliche Zuchtgebiet angekört. Das Deckgeld beträgt, wenn trächt., 25 M., güst die Hälfte.**

**Rolf Wichmann.**

---

**Rastede.** Zu verkaufen ein angekörter **Stier.**

**Karl zur Windmühlen.**

---

# Aufforderung.

**Osternburg.** Im Auftrage ersuche alle Personen, welche an den am 7. April d. Js. verstorbenen Zimmermann **Georg Klüsener** aus Osternburg irgend welche Forderungen haben, mir spezifizierte Rechnungen bis zum 22. April d. Js. einsenden zu wollen; spätere Eingänge können nicht berücksichtigt werden.

Einer Angabe der Hypothekenforderungen bedarf es nicht.

Diejenigen, die noch dem Verstorbenen schulden, sowie demselben gehörende Sachen im Besitz haben, ersuche ich gleichfalls, mir solches bis zum oben vermerkten Termin anmelden zu wollen.

**A. Bischoff,** Aukt.

---

## Nachlaß-Auktion.

**Folgende Sachen werde ich am**

**Freitag, den 20. d. Mts.,**
**nachm. 2 Uhr aufgd.,**
**im kleinen (Grotten-) Saale des Doodtschen Etablissements hieselbst öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist zum Verkauf bringen:**

**2 Meublements, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Leinenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schneidertisch, 4 Stühle, 2 Daunenbetten, 6 ein- u. zweischläf. Bettstellen mit Springfederrahmen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 1 Gardinenbogen, 1 Garderobenständer, 1 Borte, 1 Kohlenkasten, 1 Petroleumkanne, 1 Waschtrog und div. Haus- und Küchengerät,**
**sodann 1 neues Herren-Fahrrad.**

**Kaufliebhaber ladet ein**

**A. Paruffel,** Verganter.

---

# Schulbücher

## Atlanten u. Wörterbücher

**für sämtliche hiesige Schulen empfiehlt in neuen und gebrauchten Exemplaren**

## S. L. Landsberg.

---

**Direkt bezogenen**

## Bordeaux-Wein,

St. Julien à Fl. 1 M., 10 Flaschen M. 9.

## Ital. Rotwein

(Marke Gloria) von der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft in Frankfurt à Fl. 60 ₰, 10 Flaschen 5.50 M. ohne Glas, empfiehlt

**Paul Danckwardt.**

---

Billig z. v. gutes Sofa. Alexanderstr. 2

---

## Oldenbg. Stutbuch,

**Bezirk 28.**

**Bezirks-Versammlung**

am **Freitag,** den **20. April d. J.,** nachmittags 6 Uhr, in **Grafs Gasthause** zu **Rastede.**

Tagesordnung:
1. Antrag des 10. Bezirks, betr. Brennen der Füllen;
2. Mitteilung der Tagesordnung der Ausschußsitzung;
3. Wahl eines Vertrauensmannes für 2 Jahre.

**Der Obmann.**
Karl zur Windmühlen.

---

**Täglich frischen**

## vareler Granat,

**sowie jeden Dienstag und Freitag**

## frische Fische

**empfiehlt**

## Fr. Stührenberg,

**Nadorsterstraße 42.**

---

Das auf mehreren Geflügel-Ausstellungen mit Ehrenpreis 2c. prämiierte

## Vogelbauer mit Vorgarten

(aus Mahagoniholz angefertigt, Laubsägearbeit), will ich **billig** verkaufen, ferner ein **Karbonnatron-Ofen.**

**Aug. Eckelmann,** Sonnenstr. 12b.

---

---

## Zwangsinnung der Schuhmacher zu Oldenburg.

Die Rechnung pro 1899 liegt beim Kassierer, Herrn Jungblut, zur Einsicht aus.

**Der Vorstand.**

---

**Wohnungen.**

Zu vermieten auf sofort eine kleine **Oberwohnung,** Stube, Kammer, Küche mit Wasserleit. Grünestr. 13a.

---

**Vakanzen und Stellengesuche.**

Gesucht

## Frauen oder Mädchen,

sowie

## Schuhmacher.

**Erste Oldenb. Schuhwarenfabrik**
**H. G. Schlange,**
**Rastede** i. O.

---

Suche für e. gesunden kräftigen Knaben, der jetzt konfirmiert ist, eine Stelle als Maurerlehrling. Näheres durch **Ad. Helms,** Nadorst.

---

**Suche** für einen Arzt auf Norderney eine Köchin zu Mai, sowie viele Mädchen für Küche u. Haus, Wasch- und Abwaschmädchen, Lohn 25 und 30 M., 10 M. Reisegeld.

**Suche** ein gewandtes jg. Mädchen, welches kochen kann, nach dem Rhein für einen Haushalt, 2 Pers., Dienstmädchen zur Seite, hoher Lohn, freie Reise.

**Frau Kruse,** Steinweg 4.

---

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Wüstinger Mühle.**
Sonntag, den 6. Mai:

## Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

**B. F. Möhlenbrok Ww.**

---

## Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 17. April 1900.
**95.** Vorst. im Ab.
Erstes Gastspiel des Frl. Josephine Nerson vom herzoglichen Hoftheater in Braunschweig:
**„Egmont",**
Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Musik von L. v. Beethoven.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

---

## Bremer Stadttheater.

Dienstag, 17. April. Bei ermäßigten Preisen: „Die Zauberflöte".
Mittwoch, 18. April. Benefiz für Frl. Anna Heinsdorff: „Das Brandmal". „Augen der Liebe".
Donnerstag, 19. April: „Doktor Klaus".
Freitag, 20. April. Zum 1. Male: „Der Pfeifertag".
Sonnabend, 21. April: „Heimat".

---

**Familiennachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Verlobte:
**Anna Holthusen**
**Diedrich Claussen**
Jaderberg, z. Z. Oldenbg. Mansholt.
Ostern 1900.

---

**Todes-Anzeigen.**

Am 2. Ostertage, abends 11 Uhr traf uns der harte Schlag, meine liebe unvergeßliche Frau und unsere gute, teure Mutter und Schwiegermutter

**Magarethe** geb. Röfer

nach kurzer, heftiger Krankheit durch den Tod zu verlieren.

**Oldenburg,** den 17. April 1900
**H. Woltje** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. d. Mts., morgens 9½ Uhr v. Sterbehause Schäferstr. 1a aus statt

---

Am 17. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet unser lieber kleiner Sohn **Willi** im Alter von 1 Jahr und 8 Monaten, nachdem ihm sein kleiner Bruder Bernhard kurz vorher zu den Tod vorangegangen ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern,

**Georg Steffens** und Frau, geb. Götsch.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. Mts., nachm. 3 Uhr, auf dem alten osternburger Kirchhof statt.

---

Die Beerdigung der verstorbenen Witwe **Maria Anna Wewer** findet am **Mittwoch, den 18. d. Mts.,** morgens 9 Uhr, vom Pius-Hospital nach dem katholischen Kirchhof statt.

Das feierliche Seelenamt beginnt unmittelbar nach der Rückkehr vom Friedhofe.

---

**Weitere Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Hermanna Barthausen, Büsing, Sondershausen, mit Docent der Rakowschen Handelsakademie Franz von Bloedau, Hannover. Frieda Horn, Oldenburg, mit Kaufmann August Meiners, Berlin. Margarethe Schubert, Hamburg, mit August Cordes, Bardenfleth. Gretchen Focke, Bardenfleth, mit Eduard Schüßler, Colmar bei Strüchhausen. Helene Metz, Ziesar, mit Kaufmann Wilhelm Köhler, Oldenburg. Ida Bartels, Oldenbrok, mit Kaufmann Karl Martin, Kassel. Elisabeth Schröter, Trachenberg i. Schl., mit Lorenz Jmmecken, Breslau. Minna Rieken, Jever, mit Landwirt Karl Reif, Fischhausen bei Hookfiel. Alma Harms, Sande, mit Heinrich Knickelbein, Wilhelmshaven. Emma Weyers, Sillenstede, mit Friedrich Gerdes, Sillenstede. Marie Boyunga, Minsen, mit Wilhelm Mennen, Bassens. Gesine Jelden, Oldenburg, mit Adolf Köhne, Oldenburg. Johanne Busboom, Leer, mit Otto Schäfer, Oldenburg. Gesine Ellernkamp, Wilhelmshaven, mit Karl Rösener, Bant. Henni Folkers, Bant, mit Friedrich Lange, Wilhelmshaven. Wilhelmine Thormählen, Oldenburg, mit Heinrich Reimers, Oldenburg, z. Zt. Minden in Westfalen.

**Geboren:** (Sohn) C. J. Popken, Bant. Louis Bischoff, Bant. Tadditen, Jever.

**Gestorben:** Hausmann Diedrich Grube, Neuenbrok, 67 J. Wwe. Marie Anna Wewer, Oldenburg, 72 J. Gottlieb Eduard Lange, Oldenburg, 71 J. Wwe. Anna Kettler, geb. Rasche, Oldenburg, 81 J. Feldwebel Adolf Wille, Oldenburg, 31½ J. Margarethe Dekena, geb. Tietken, Wilhelmshaven, 32 J. Mariechen Gersch, Wilhelmshaven, 4½ J. Elise Meiners, geb. Eden, Bockhorn, 68 J. Joh. Ant. Schütte, Krankenkamp, 45 J. Herm. Behrens Ricklefs, Schorst, 84 J. Ida Gerdes, geb. Erdwig, Cleverns.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. April 1900.

## Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

**Oldenburg**, 17. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Pflasterstreifen für Radfahrer** sollen folgende Straßen erhalten: Der äußere Damm vom Oeljestrich bis zur Cäcilienbrücke, die Alexanderstraße bis zur Lambertistraße, die Peterstraße vom Hospital bis zum Pferdemarktplatz, die Ziegelhofstraße vom Röwekampsweg bis zur Auguststraße, die Auguststraße von der Blumen- bis zur Ofenerstraße. Die Streifen sollen einen halben Meter breit werden und aus Basaltkopfsteinen gelegt werden. Die Kosten betragen 10,000 Mk., wovon 4/5 auf das Steinmaterial fallen, das später anderweitig verwendet werden kann. Die Streifen kosten also etwa 2000 Mk.

* **Amtsgericht Oldenburg.** Zur Erledigung der Grundbuchsachen wird das Amtsgericht außer dem 1. Mai mehrere Tage vor und nachher frei lassen. Es ist nun erwünscht, daß das betr. Geschäft so zeitig vorher angemeldet wird, damit Tag und Stunde der Erledigung bestimmt werden kann. Die Gerichtsschreibereien sind an diesen Tagen auch nachmittags geöffnet. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß auch zu anderen Zeiten die Grundbuchgeschäfte vorher thunlichst anzumelden sind und zwar unter Vorlegung der erforderlichen Nachweise (Kontrakte, Testamente, Erbscheine, Vollmachten 2c.). Die Angemeldeten werden den Nichtangemeldeten vorgehen.

* **Schulsache.** Für eine siebenklassige evangelische Volksschule in Bant werden drei geprüfte Lehrerinnen gesucht. Antritt Mitte Mai d. J. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse sofort an den Schulvorstand einsenden.

* **Bezirkskonferenzen.** Die braker Bezirkskonferenz findet statt am 28. April, nachmittags 3½ Uhr, in der Vereinigung in Brake. Angemeldete Vorträge: 1. Aller Unterricht muß Unterricht im Anschauen sein. 2. Das Rechenbuch für Unterklassen von Friedrichs, Klusmann, Logemann. — Die Bezirksversammlung Delmenhorst hält ihre Frühjahrsversammlung am 21. April, nachmittags 3½ Uhr in Baldaufs Hotel in Delmenhorst ab. Vorträge: 1. Ueber den Zeichenunterricht. 2. Einheitliche Schulbücher. — Die jeversche Kreiskonferenz findet ebenfalls am 21. April im Hotel „Zum Adler“ in Jever statt. Vorträge: 1. Die zweite Prüfung der Volksschullehrer. 2. Der Lehrer als Emeritus. 3. In der Beschränkung zeigt sich der Meister. — Die Bezirkskonferenz Wildeshausen findet statt am Sonnabend, den 28. April, in Haspes Gasthaus in Wildeshausen. Vortrag: Ueber Dienstland.

C. **Bienenwirtschaftlicher Centralverein.** Auf die Delegiertenversammlung des bienenwirtschaftlichen Centralvereins am Sonnabend, den 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, in der Markthalle zu Oldenburg wird nochmals hingewiesen. Die Versammlung wird von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Hugo von Buttel-Reepen, geleitet werden. Die Tagesordnung, welche bereits in diesem Blatte bekanntgegeben wurde, ist eine reichhaltige und äußerst wichtige. Große Anerkennung verdient es daher, daß der Vorsitzende, der seit 1898 in Jena Naturwissenschaften studiert, die Mühen der Her- und Rückreise bereitwillig auf sich nimmt, um das für den Verein dringend Erforderliche in der rechten Weise vor- und durchzubringen.

* **Ueberfahren** wurde am Nachmittag des Ostersonntags ein kleines Mädchen von einem Radfahrer an der Ofener Straße, ohne daß den Radfahrer Schuld traf. Der Unfall, der eine Menschenansammlung hervorrief, lief glücklicherweise glimpflich ab, und das Mädchen kam mit einigen Quetschungen davon.

% **Verschönerung des rechten Haarenufers.** In den letzten Jahren hat es sich der Stadtmagistrat angelegen sein lassen, auch das rechte Haarenufer an der Ofenerstraße durch Anpflanzungen und Befestigen des Haarenufers zu verschönern. Von der Gerdes-Röbenschen Besitzung bis zum Nummelweg sind am Sonnabend voriger Woche am Ufer Bäumchen angepflanzt, wie dies kürzlich vor den Willersschen Häusern geschehen ist. Hierdurch und durch die schon früher ausgeführten Anpflanzungen ist das Aussehen der ganzen Straßenfront ein schöneres geworden, was sich besonders bemerkbar machen wird, wenn alles ergrünt ist.

% **Eine aufregende Scene** spielte sich in der Nacht vom ersten zum zweiten Osterfeiertag zwischen 12 und 1 Uhr am Haarenthor und weiter in der Ofenerstraße ab. Ein anscheinend geisteskrankes, etwa 25jähriges Mädchen hatte sich einer Offiziersfamilie, die sich nach Hause begeben wollte, stillschweigend angeschlossen. Unterwegs belästigte das Mädchen den Offizier fortwährend durch Redensarten, sodaß sich letzterer genötigt sah, das Mädchen aufzufordern, sich zu entfernen. Da dies jedoch ohne Erfolg war, so drohte der Offizier, den Nachwächter zu rufen, und ihre Festnahme zu veranlassen. Nunmehr begab sich das Mädchen auf die andere Seite der Ofenerstraße und versuchte hier, sich anderen Personen anzuschließen. Zur Rede gestellt, erzählte sie, daß sie von Männern verfolgt und belästigt würde. Dies war aber durchaus nicht der Fall. Da das Mädchen angab, in der Georgstraße zu wohnen, so erboten sich ältere Herren, sie nach Hause zu bringen, was sie aber nicht zugab. Sie ging vielmehr mit einigen Familien die Ofenerstraße entlang und beunruhigte dieselben durch unheimliche Worte. Die Leute verbaten sich diese Belästigung und kehrten, da sie das Mädchen durchaus nicht loswerden konnten, den Weg zur Stadt zurück. Trotzdem wurde es der aufdringlichen Person möglich, unbemerkt in ein Haus an der Ofenerstraße zu laufen. Sie wurde aber dort bemerkt und aufgefordert, dasselbe zu verlassen. Dieser Aufforderung kam das Mädchen zwar nach, lief dann aber um das Haus herum und sprang vom Garten aus auf den Uferrand eines in die Haaren mündenden Grabens. Die Hausbewohner verfolgten sie und fanden sie zusammengekauert am Grabenrande. Es gelang, sie aus diesem Versteck hervorzuziehen, und man wollte sie nun der angeblichen Wohnung in der Georgstraße zuführen. Aber das Mädchen, das übrigens auch nach Schnaps roch, entwich in der Nähe des Walles in der Dunkelheit und wurde nicht mehr gesehen.

* **Ein ungetreuer Hausdiener** hatte sich bei einem Versandgeschäft am Markt hierselbst Stellung zu verschaffen gewußt. Da er aber das Warenlager bestahl, wurde er in Untersuchung gezogen. Wie es heißt, soll der ungetreue Hausdiener die Hausdiebstähle bereits seit längerer Zeit ausgeführt haben.

* **Das Bewohnen eines vor ca. 3 Jahren neuerbauten Hauses** an der Cloppstraße wurde, weil man die Balken versaubt fand, polizeilich verboten. Der Eigentümer gedenkt gegen den Zimmermeister, der die Balken geliefert hat, gerichtlich vorzugehen.

* * *

o. **Aus dem südlichen Herzogtum**, 16. April. In den beiden letzten Jahren sind ungemein große Flächen Heideland von Privatleuten aufgeforstet worden; entweder säte man den Fuhrensamen oder pflanzte junge Pflänzlinge. Im Vergleich zu dem späteren Ertrage sind die Aufforstungskosten nicht groß zu nennen. Nach etwa 30 Jahren bringt die aufgeforstete Fläche einen ansehnlichen Gewinn. Infolge Abschaffung der Schafe liegen weite Flächen unbenutzt da, viele sind allerdings urbar gemacht, doch manche eignen sich nicht dazu, wohl aber zum Forstbetrieb. Seit der Zeit, wo das Fuhrenholz raschen Absatz als Grubenholz nach Westfalen findet, ist dasselbe im Preise sehr gestiegen.

♯ **Grüppenbühren**, 17. April. Am Sonnabend sind die irdischen Ueberreste des früheren Besitzers des hiesigen Bahnhofhotels D. Schütte zur letzten Ruhe bestattet worden. Mancher Hasbruchbesucher und auch andere, die bei ihm Einkehr hielten, erinnern sich wohl des alten Biedermanns. Der Verstorbene, der ein gewaltiger Nimrod war, hat diesem Sport bis an sein Ende gehuldigt und viele Tausende der Familie Lampe zur Strecke gebracht. — Der Roggen hat bei dieser naßkalten Witterung der letzten Tage ein herrliches Aussehen bekommen und wenn, wie zu hoffen ist, bald wärmeres Wetter eintritt, kann man auf eine gute Roggenernte Hoffnung haben. Die Bestellung der Sommerfrüchte hat durch das anhaltende Regenwetter eine Stockung erfahren. Der reiche Blütenansatz aller Obstarten läßt, wenn später keine verderbenbringenden Nachtfröste auftreten, die Hoffnung auf eine große Obsternte aufkommen. — Die Preise für fette Schweine sinken noch mehr, kosten dieselben doch jetzt nur noch 32—33 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Die Mehlpreise dagegen steigen unheimlich.

h. **Heppens**, 17. April. Am Sonnabend hielt der Krieger- und Kampfgenossenverein eine Generalversammlung ab. Zunächst wurde dem Kassierer, nachdem der Revisionsbericht der Kassenrevisoren zur Kenntnis gebracht worden war, Entlastung erteilt. Als Delegierter für den Vertretertag in Rodenkirchen wurde Kamerad Eilts I und als dessen Stellvertreter Kamerad Janßen II gewählt. An Diäten werden 15 Mark aus der Vereinskasse gezahlt. Eingehend wurde über den event. Beitritt zur Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes beraten. Es wurde indessen noch kein bestimmter Beschluß gefaßt, vielmehr wurde der Vorstand beauftragt, in dieser Sache noch genauere Informationen einzuholen. Endlich wurde noch beschlossen, die neuen vom Bundesvorstande genehmigten Satzungen drucken zu lassen.

h. **Bant**, 17. April. In der Nacht zum ersten Ostertage wurde bei dem Pfandleiher Behnken an der Wilhelmshavenerstraße ein Einbruch versucht. Die Diebe waren über eine hohe Holzwand auf den Hof gelangt und versuchten von hier aus in den Laden einzudringen. Hieran wurden sie durch die Wachsamkeit des Hundes verhindert, welcher anschlug und seinen Herrn auf den unerwünschten Besuch aufmerksam machte. Als Herr Behnken den Laden betrat, machten sich die Spitzbuben aus dem Staube und flohen durch die Börsenstraße in der Richtung nach Wilhelmshaven. Leider hat man ihrer noch nicht habhaft werden können.

⌓ **Elsfleth**, 16. April. Einen grandiosen Anblick gewährten gestern Abend vom hiesigen Deiche aus zahlreiche Osterfeuer, welche an „Guntsiet“ (jenseitiges Weserufer) sowie in der Richtung nach Moorriem ihre hellen Flammen zum dunklen Abendhimmel emporsteigen ließen. — Während der letzten Tage wurde der gegenüberliegende elsflether Sand wiederholt durch Hochfluten unter Wasser gesetzt. — Am Montag, den 23. April d. J., vormittags 8 Uhr, beginnt an hiesiger Navigationsschule eine Prüfung für Seesteuerleute.

? **Delmenhorst**, 17. April. Der Fernsprechverkehr zwischen Delmenhorst und dem bremer Vorort Woltmershausen, wo sich eine öffentliche Fernsprechstelle befindet, ist eröffnet. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminuten-Gespräch ist auf 20 Pf. festgesetzt.

// **Delmenhorst**, 16. April. Die hiesige Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei hat nach ihrem für 1899 jetzt vorliegenden Geschäftsbericht ein Fabrikations-Erträgnis von insgesamt 3,540,010 Mk. erzielt. Davon sind verwendet 1,186,494 Mk. zu Abschreibungen, 608,750 Mk. zu Zuweisungen zu den Reserven und 293,000 Mk. zu Tantiemen. Der Rest von 1,376,250 Mk. ist als 15prozentige Dividende auf die Aktionäre verteilt. Wegen der Erwerbung der Berlin-Neuendorfer Spinnerei sind Verhandlungen im Gange

♯ **Grüppenbühren**, 17. April. Die hier seit einigen Monaten beim Bahnhofshotel der Frau Ww. Lahusen erbaute verdeckte Kegelbahn erfreut sich eines regen Zuspruchs. Der hier seit einigen Jahren nur im Sommer bestehende Kegelklub „Rand oder Sand“ hat auch im verflossenen Winter allwöchentlich einmal dem Sport gehuldigt. Die Mitglieder des Klubs, obwohl samt und sonders burenfreundlich, teilen sich während des friedlichen Wettstreits in Buren und Engländer, und merkwürdigerweise sind auch hier die Buren meistens Sieger. Die Wintersaison schließt demnächst mit einem Preiswettkegeln und einer großen Eßpartie.

### Aus den benachbarten Gebieten.

H. **Geestemünde**, 16. April. Welch gewaltiger Verkehr während der Charwoche am hiesigen Fischereihafen, dem größten des europäischen Kontinents, herrschte, mögen einige Zahlen darthun. Während der ersten drei Wochentage löschten ca. 60 Dampfer ihre Ladungen im Gesamtbetrage von ca. 25,000 Centnern Fische. Für dieselben wurde in den Auktionen ein Erlös von ca. 250,000 Mark erzielt. Zehn Eisenbahnzüge mit über 300 vollbeladenen Waggons brachten dies gewaltige Quantum an die Besteller im Binnenlande. Diese Zahlen geben einen Begriff von der volkswirtschaftlichen Bedeutung, welche die deutsche Hochseefischerei erlangt hat, und speziell von der Größe des hiesigen Marktes.

## Aus aller Welt.

### Das verräterische Telegramm.

In einer merkwürdigen Weise ist in Wien die Treulosigkeit eines Bräutigams an das Tageslicht gekommen. In der Ausübung ihrer Dienstpflicht kam die Verratene hinter das Geheimnis, und die Entdeckung wirkte so furchtbar auf sie, daß sie einen Selbstmordversuch unternahm. Ein Telegramm, welches Fräulein Emilie P., die als Telegraphistin beschäftigt ist, im Amte zu befördern hatte, wurde zum Verräter. „Komme bestimmt heute noch zu Deiner Anna,“ hieß es in der Depesche. Während ihrer fünfjährigen Dienstzeit hat Fräulein P. wohl Hunderte ähnliche Telegramme an den Bestimmungsort „gespielt“, aber diesmal saß sie, einer Ohnmacht nahe, beim Apparat, denn das Telegramm war — an ihren Bräutigam gerichtet. Nach Beendigung der Amtsstunden eilte die Arme heim. Ihr Bräutigam war gerade in der Wohnung erschienen, da er abends „geschäftlich“ verhindert sei, zu kommen. „Ich weiß es bereits,“ sprach unter Schluchzen die Verratene, „denn — ich selbst mußte das Telegramm: „Komme bestimmt heute noch zu Deiner Anna!“ vor wenigen Stunden im Amte an Dich befördern.“ — Es gab nun zwischen dem Mädchen und dem überführten Ehrenmanne eine heftige Scene, die damit endete, daß Fräulein P. in das Nebenzimmer eilte, rasch hinter sich die Thür verperrte und eine Morphinnlösung trank. Fräulein P. wurden von einem herbeigerufenen Arzte Gegenmittel verabreicht und konnte dadurch außer Gefahr gebracht werden.

* * *

### Eine ergreifende Osterfeier

ist die der sogenannten mährischen Brüder im Osten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, namentlich im Staate Pennsylvania. Hier versammelt sich im Städtchen am Ostersonntag vor Aufgang der Sonne in aller Stille der Posaunenchor der Gemeinde und zieht, gefolgt von derselben, auf den — Friedhof hinaus. Mit der Front nach Osten gewendet, der allgemach in rötlichem Licht zu strahlen beginnt, stehen die einzelnen Familien an den Gräbern ihrer Lieben, und solche, die noch keinen lieben Toten zu betrauern haben, scharen sich hinter die Musikanten, alle nach Osten gewendet. Einen Augenblick herrscht lautlose Stille. Man hört nur das Knistern der Blätter der Gesangbücher, welche von zitternden, thränenbetauten Händen gehalten und aufgeschlagen werden. Dann entblößt Jung und Alt die Häupter. Die Musiker setzen die Posaunen an, und unter den majestätischen, schmetternden und den Zuhörer — auch den unbeteiligtesten — bis ins Mark erschütternden Klängen der Musik und des immer hoffnungvoller, immer getrösteter, immer siegesgewisser dreinschallenden und über die Gräber dahinhallenden Chorgesanges steigt langsam die Ostersonne empor.

* * *

### Ueber den Einfluß des Wetters auf die geistigen Fähigkeiten

lesen wir in der Wochenschrift „Mutter Erde“: Auf der meteorologischen Station zu New York wurden die 3650 Tage von 1888 bis 1897 in der Weise genau notiert, als man den Prozentsatz der schönen Tage, der trüben und der regnerischen Tage genau registrierte. Eine andere Abteilung der Beamten notierte die Temperaturen zwischen 5 und 10, 10 und 15, 15 und 20 Grad, weitere kontrollierten den Barometerstand, den Stand des Hygrometers, den Wind 2c. während dieses Zeitraumes. Andererseits wurden 400,000 Fälle von Schlägereien, Selbstmord, Wahnsinn, Tod in Betracht gezogen, und man kombinierte folgendermaßen: Wenn z. B. der Prozentsatz der schönen Tage 30 ist, so muß auch die Zahl der Schlägereien 2c. 30 Proz. von der Gesamtziffer der betreffenden Tage ausmachen, wenn die Witterung ohne Einfluß auf diese Faktoren ist; steigt aber an diesen Tagen der Prozentsatz der Unglücksfälle und Verbrechen auf 35 Proz., so sagt uns das, daß die Witterung thatsächlich einen Einfluß hat. Bei leicht erhöhter Temperatur zeigt sich denn auch eine Zunahme der oben erwähnten Vorkommnisse, bei kaltem Wetter eine Verminderung. Nur Tod, Selbstmord und Bankverbrechen behalten ihre hohe Ziffer bei. — Bei niedrigem Barometerstand sind Anfälle, Händel, Selbstmord häufiger, was wahrscheinlich mit den meteorologischen Verhältnissen mehr zusammenhängt als mit der Dichtigkeit der Atmosphäre. In Denver (Colorado) wurde konstatiert, daß der konstant niedrige Hygrometerstand zugleich das Maximum der Händel aufweist, denn dort beträgt der Prozentsatz der abnormen Erscheinungen 600. Der Wind steigert ebenfalls die vorerwähnten Anomalien, während er die Selbstmorde vermindert. Im Mai und Juni und bei gutem Wetter tritt Selbstmord am häufigsten ein.

* * *

### Ueber einen Giftmord,

dem in Berlin die Schneiderin Luise Bergner zum Opfer gefallen ist, veröffentlichen die berliner Zeitungen spaltenlange Berichte. Die Geschichte liest sich wie ein Kapitel aus einem Hintertreppenroman, ist aber buchstäblich wahr. Der Mörder, Töpfer Jänicke, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Nachdem der Verdacht, die Bergner ermordet zu haben, auf Jänicke gefallen war, hielt die Polizei in dessen Wohnung in der Gotzkowskistraße eine Haussuchung ab und fand dort nicht nur Briefe der Bergner, aus denen hervorging, daß sie in Zaubereiangelegenheiten mit ihm in Verbindung stand, sondern auch auf dieselben Dinge bezügliche Briefe eines Dieners Namens Just aus der Händelstraße. Dieser Just wurde ermittelt und nach der Bekanntschaft der Bergner mit Jänicke befragt. Just bekundete, daß die Bergner, die er auch kannte, ebenso abergläubisch war, wie er selbst, sich vielfach von Zauberern hatte bethören lassen und mit Kartenschlägerinnen in Verbindung stand. Auch dem Just hatte sich Jänicke als großer Zauberer vorgestellt, dem durch seine Beschwörungen alles möglich sei. Während er der Näherin unermeßlichen Reich-

Landesbibliothek Oldenburg

tum zugesagt hatte, versprach er dem Diener Glück in der Liebe. Er ließ ihn mit seinem eigenen Blute Liebesbriefe an hochgestellte, reiche Damen schreiben; er selbst schrieb sie dann, nachdem er seine Zauberkünste angewandt hatte, mit Tinte ab und gab sie zur Post. Zum 21. März, abends, hatten Just und die Bergner in ihren Geld- und Liebesangelegenheiten gleichzeitig Einladungen von Jänicke erhalten. Just war durch seine Dienstobliegenheiten verhindert, an jenem Abend hinauszufahren, und wußte daher nicht, was weiter vor sich gegangen war. Jänicke pries seine Wahrsagekunst in Zeitungen an. Vermutlich hat er auf diesem Wege auch die Bergner kennen gelernt. Er handelte aber auch mit Lotterielosen, die er durch Zaubern zu Gewinnlosen machte. Ein solches mit Zauberformeln beschriebenes Los verkaufte er der Bergner für 80 Mark. (!) Als es sich als eine Niete erwies, versprach Jänicke der B. einen reichen Mann, den er ihr durch Sympathiemittel beschaffen wolle. Die B. wollte aber von einem Manne nichts wissen, sie wollte lieber ohne Mann reich werden. Daraufhin zitierte er in der Wohnung Geister, die das Glück bringen sollten. Auf einer Pfanne wurden Terpentin, Kienäpfel, Räucherpulver u. a. verbrannt. Das Zimmer wurde fürchterlich verräuchert, die Geister blieben aber aus, angeblich, weil sie im Walde hausten, und dort müsse man sie aufsuchen. Die Bergner erklärte sich bereit, mit nach dem Walde zu fahren, um den Geistern einen Besuch abzustatten. Da nun also der Diener Just zu dem Stelldichein nicht kam, fuhr Jänicke, der noch seinen zehnjährigen Stiefsohn Bruno Misch mitnahm, mit der Bergner allein, nachdem er sich von einem Trödler noch einen großen Sammetmantel und ein langes Schwert mit drei „Zauberworten" besorgt hatte, nach Neu-Babelsberg. Alle drei begaben sich von dort aus nach dem nahen Teufelssee, nicht zu verwechseln mit dem bei Schilbhorn. Dort schlug Jänicke einen großen Kreis mit dem Schwert, wobei er eine Beschwörungsformel murmelte. Während der Knabe zweimal Wasser holen mußte, knieten die Zurückgebliebenen in dem Kreise, um die Geister zu erwarten. Als der Knabe mit dem Wasser erschien, mußte die B., nachdem Jänicke ein Pulver hineingethan hatte, es trinken. Darauf sollte die B. 18 Schritte rückwärts gehen. Beim fünften Schritt stürzte sie hin und war bald darauf eine Leiche. J. ließ sie einfach liegen. Der Mantel und das Schwert wurden in der Nähe in einem Graben verscharrt. Der Diener Just ist nur durch den Zufall, daß ihn die Arbeit von dem Stelldichein abhielt, vor dem Vergiftungstode bewahrt worden. Jänicke hatte nämlich einen teuflischen Plan ersonnen. Um sich in den Besitz ihrer Habseligkeiten zu setzen, wollte er Just und Fräulein Bergner zu gleicher Zeit am Teufelssee vergiften, und so den Anschein erwecken, als ob dort ein Liebesdrama den gewöhnlichen Abschluß gefunden habe. Jänicke hat alles eingestanden; das Pulver, das er der Bergner ins Wasser schüttete, habe aus 5 Gramm Strychnin bestanden. Er will das Strychnin jedoch mit anderen Dingen gemischt und geglaubt haben, daß es dann unschädlich sei. Er versichert, daß er an seine Zauberkunst glaube; das Rezept habe er aus einem Zauberbuch. Jänicke ist 26 Jahre alt und der Sohn eines finanziell herabgekommenen Ofenfabrikanten in Dallmin in der Westpriegnitz. Er hatte in Berlin ein Grünkramgeschäft und war dann Portier in der Gotzkowskistraße, wo er entlassen wurde, weil weder er noch seine Frau den übernommenen Verpflichtungen nachkamen. Jänicke ist vorbestraft. Seine Frau will von nichts wissen; sie soll schon wieder freigelassen sein. Die Leiche der Bergner wird ausgegraben und nochmals untersucht werden.

* * *

**Verwundungen und Krankheiten im südafrikanischen Kriege.**

Die Verletzungen durch Mausergewehre sind nach den Erfahrungen des südafrikanischen Krieges bedeutend gutartiger, als man vorher angenommen hatte. Dagegen verlaufen, wie der londoner Korrespondent der „Deutsch. Med. Wochenschr." mitteilt, viel ungünstiger die Granat-Verwundungen, die nach Treves' Bericht ohne Ausnahme septisch wurden, und deren Opfer dann leider die bisher aseptischen Wunden der durch Mauserkugeln getroffenen Soldaten gefährdeten. Glücklicherweise scheint aber die Anzahl der Treffer bei der Artillerie eine sehr geringe zu sein. Dies gilt für beide Seiten, denn die Buren haben während der Belagerung von Ladismith mehr als 12000 Granaten in die Stadt geworfen und noch nicht 50 Menschen dadurch getötet; die Engländer aber beschossen nach der Aussage ihres eigenen Berichterstatters Cronje und seine Leute aus allernächster Nähe mit 100 Geschützen 10 Tage lang, und auch hier war der Verlust ein geringer, namentlich scheint jetzt erwiesen zu sein, daß das vielgefürchtete Lyddit bedeutend harmloser ist, als man am Anfang des Krieges anzunehmen geneigt war. — Viel schlimmer sind die Verheerungen, die Krankheiten und Seuchen unter den englischen Truppen anrichten. Nehmen wir den Truppenbestand zu 180000 Mann an, so betrug die Sterblichkeit an Krankheiten in der letzten Februarwoche 117, gleich 34 auf das Tausend und das Jahr. In der ersten Märzwoche werden 26,5 per Tausend und Jahr angegeben, in der darauf folgenden 33 per Tausend. Am verderblichsten wirkt der Typhus, der eine den europäischen Aerzten ganz unbekannte Dauer und Heftigkeit zeigt, und der auch die gegen Typhus geimpften Truppen nicht verschont, allerdings sollen dieselben seltener und auch weniger heftig erkranken; dann kommt die Dysenterie, die sonst in Südafrika ziemlich milde verläuft, aber durch Einschleppung der virulenteren indischen Form auch bösartiger geworden ist. Treves, der drei andere Aerzte und zwei Pflegerinnen bei sich hatte, und der mit seiner Gesellschaft drei Monate in Zelten lebte, erkrankte ebenso, wie fünf seiner Begleiter an Dysenterie; er und ein anderer Arzt genasen rasch, die übrigen drei mußten an die Küste zurückgesandt werden. Auch Pneumonie kommt häufig vor, und nicht selten schließt sich ein rapid verlaufende Lungentuberkulose an; schließlich haben die heißen Tage und die sehr kalten Nächte mit ihrem reichlichen Regen viele Fälle von Gelenkrheumatismus verschuldet, die aber im allgemeinen recht günstig verlaufen sind.

## Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 8. bis 14. April d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Carl Strodthoff und Martha Folkens; Lokomotivführergehilfe Gustav Poppendick und Erna Reiners; Depot-Vicefeldwebel Hans Levecke und Johanne Westerhaus.

II. Geburten.

Sohn des Hoboisten im Inf.-Rgmt. 91 Bettenstedt; desgl. des Schlossers Meyer; desgl. des Eisenbahnbüreauassistenten Pophanken; desgl. des Eisenbahnarbeiters Geiken; desgl. des Hofkochs Müller; desgl. des Kaufmanns Glaeseke; desgl. des Arbeiters Michael; desgl. des Rohrmeisters Kurth. — Tochter des Expedienten Beyge; desgl. des Arbeiters Keller; desgl. des Arbeiters Bremer; desgl. des Reisekutschers Ahrenholtz; desgl. des Bäckermeisters Freese; desgl. des Bäckermeisters Brunken; desgl. des Maschinenschlossers Usin; desgl. der Dienstmagd N. N.

III. Sterbefälle.

Schuhmachermeister Johann Gerhard Haake, 44 J.; Zimmermann Georg Diedrich Hermann Klüsener, 27 J.; Hoftheater-Maschinenmeister z. D. Wilhelm Carl Theodor Leopold Otto Dupborn, 52 J.; Ehefrau Margarete Bohmann geb. Brummund, 41 J.; Martha Helene Bänner, 10 Monate; Kaufmann Eduard Wilhelm Meyer, 55 J.; Ehefrau Helene Behlen geb. Janssen, 43 J.; Arbeiter Johann Friedrich Volker, 43 J.; Gasanstaltsarbeiter August Ferdinand Anton David, 49 J.; Geschäfts-Inhaberin Mathilde Gesina Caroline Koch, 48 J.; Arbeiter Martin Röben, 49 J.; Witwe Anna Gesina Catharine Marie Kettler geb. Rasche 80 J.; Arbeiter Johann Anton Schütte, 44 J.

## Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 8. bis 14. April.

I. Eheschließungen.

Seilermeister E. Max Berger zu Osternburg mit Witwe Schönberg das.; Buchhändler Heinrich Bischoff das. mit Anna Menckens das.; Schlosser Franz Schirakowski das. mit Bertha Heinecke das.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Herm. Kauffeld zu Osternburg; desgl. des Glasmachers Pollmann zu Driekakermoor; desgl. des Gerichtsschreibers Schütte zu Osternburg; desgl. der Schneiderin N. N. das. — Tochter des Schaffners a. D. Schlickriede das.; desgl. des Landmanns und Wirts Emil Mohr zu Neuenwege; desgl. des Glasmachers Adam Eberling zu Osternburg; desgl. des Schneidermeisters Paulus Eckhardt das.; desgl. der Arbeiterin N. N. das.; desgl. des Tischlers Heinrich Behrens das.

III. Sterbefälle.

Keine.

## Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 8. bis 14. April 1900.

I. Aufgebote.

Nebenlehrer Johann Diedrich Wieting, Eversten und Haustochter Alma Friederike Katharine Meyer das.; Nebenlehrer Bernhard Friedrich Ferdinand Lübbing, Eversten und Haustochter Emma Sophie Friedrike Adolfine Rodiek das.; Arbeiter Johann Hermann Hinrich Bruns, Wechloy und Dienstmagd Helene Gesine Friedrike von Seggern, Oldenburg.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Zwillingssöhne des Gemeinderechnungsführers Bernhard Friedrich Schwarting, Eversten, wovon einer totgeboren; Sohn des Arbeiters Heinrich Johann Friedrich Koopmann das.; desgl. des Stuckateurs Friedrich Johannes das.; desgl. des Dienstmanns Georg Heinrich August Kerl (gen. Schulte) das.; desgl. des Eisenbahnschlossers Karl Albert Ernst Paul Gäbel das.; desgl. des Bahnarbeiters Diedrich Martens, Bloherfelde; desgl. des Maurers Hermann Berend Martens, Eversten. — Tochter des Arbeiters Georg Heinrich Scheide, Wechloy; desgl. des Arbeiters Johann Gerhard Lüers, Eversten; desgl. des Brinksitzers Hinrich Wilhelm Bernhard Harms das.; desgl. des Schlachtermeisters Johann Gerhard Martin Schulze das.

IV. Sterbefälle.

Totgeborener Sohn des Gemeinderechnungsführers Bernhard Friedrich Schwarting, Eversten; Stellmacher Johann Bernhard Rowold, Ofenerfelde, 29 J.; Bernhard Friedrich Schwarting, Eversten, 1 Tag; Haustochter Johanne Catharine Duhme, Petersfehn, 16 J.; Zimmermann Diedrich Gerhard Boltes, Eversten, 64 J.

## Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 8. bis 14. April 1900.

I. Aufgebote.

Weichenwärter Hermann Hinrich Cordes zu Ohmstede und Näherin Magarethe Helene Catharine Müller zu Donnerschwee; Zimmergeselle Karl August Gerhard Kropp zu Nadorst und Dienstmagd Anna Catharine Würdemann zu Moorhausen; Lokomotivführergehilfe Karl August Seebode zu Jever und Haustochter Anna Johanne Helene Bernhardine Nienitz zu Donnerschwee; Zimmermeister Johann Heinrich Martin Speckmann zu Donnerschwee und Haustochter Gesche Elisabeth Focken Meiners zu Meinersfelde, Kr. Leer; Arbeiter Friedrich Bohne zu Nadorst und Dienstmagd Anna Gesine Harms zu Eßborn.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Rangierbremsers Dieke Habben Frerichs Osterbuhr zu Donnerschwee; desgl. des Landmanns Georg Hanken zu Ohmstede; desgl. des Arbeiters Johann Friedrich Janßen zu Nadorst; desgl. des Arbeiters Eilert Gerhard Brummund zu Donnerschwee. — Tochter des Vicefeldwebels Eduard Schütze zu Donnerschwee; desgl. des Hilfsbremsers Johann Gerhard Karl Heinen-Hollerorth zu Nadorst.

IV. Sterbefälle.

Agnes Wilhelmine Hinriette Runte zu Donnerschwee.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 96,95 | 97,50 |
| 3½ pCt. do. do. | 96,95 | 97,50 |
| 3 pCt. do. do. | 86,20 | 86,75 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 94 | 95 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 94 | — |
| 3 pCt. do. do. | 84,50 | 85,50 |
| 4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906 | 99,50 | 100,50 |
| 3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar) | 98 | 99 |
| 3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901 | 97 | 98 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 126,90 | 127,70 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 96,60 | 97,15 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 96,80 | 97,35 |
| 3 pCt. do. do. do. | 86,70 | 87,25 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer | 98,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 98,50 | 99,50 |
| 3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe | 92,50 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 92 | — |
| 3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe | — | — |
| 4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe | — | — |
| 4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe | — | — |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 98,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 97 | — |
| 4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar. | 96,95 | 97,50 |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | 94,45 | 95 |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 57,70 | 58,25 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.) | 97,20 | 97,75 |
| 3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907 | 92 | 92,55 |
| 4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906 | 99,70 | 100 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 92,20 | 92,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 99 | — |
| 4 pCt. Warps-Synnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | 103 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warp-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,75 | 169,55 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,445 | 20,545 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,175 | 4,225 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,86 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 167,75 pCt. bez.
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn) 193 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 17. April. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

| | Einkauf | Verkauf |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar | 96,05 | 97,50 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe | 96,95 | 97,50 |
| 3 pCt. dergleichen | 86,20 | 86,75 |
| 3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe | 94 | 95 |
| 3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen | 94 | 95 |
| 3 pCt dergleichen | 81,50 | 85,50 |
| 3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt. | 126,90 | 127,70 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar | 96,60 | 97,15 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 96,80 | 97,35 |
| 3 pCt. dergleichen | 86,70 | 87,25 |
| 3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899 | 93,70 | 94,25 |
| 4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen | 98,50 | 99,50 |
| 3½ pCt. dergleichen | 92 | 93 |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1903 | 99,50 | — |
| 3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar | 98 | 99 |
| 3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901 | 97 | 98 |
| 4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.— | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.— | 97,20 | 97,75 |
| 4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke | 94,45 | 95 |
| dergleichen kleine do. | 94,45 | 95,25 |
| 4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em. | 98,50 | 99,50 |
| 3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat. | — | — |
| 4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen | 98 | — |
| 3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen | 57,70 | 58,25 |
| 3 pCt. dergleichen, kleine Stücke | 57,70 | 58,50 |
| 4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., vorst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen | 97,70 | 98,25 |
| 3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em. | 70,60 | 71,15 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 98,20 | 98,75 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar | 98,70 | 99 |
| 3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt. | 93,70 | 94 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar | 99,50 | 99,80 |
| 4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar | 100,30 | 100,60 |
| 4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909 | 100,40 | 100,95 |
| 3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906 | 91,20 | 91,75 |
| 3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar | 92,10 | 92,65 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910 | 99,70 | 100 |
| 3½ dergleichen, unkündbar bis 1907 | 92 | 92,55 |
| 4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906 | 99,60 | 99,90 |
| 3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906 | 92,50 | 92,80 |
| 4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905 | 100,80 | 101,35 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,75 | 169,55 |
| „ „ London „ „ 1 Lstr. „ „ | 20,445 | 20,545 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,175 | 4,225 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,86 | — |

Oldenburg, 17. April. Kursbericht der Oldenburger Bank.

| | Einkauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons | 94 | 95 |
| 3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons | 94 | 95 |
| 3 pCt. Oldenburgische Konsols | 84,50 | 85,50 |
| 3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar | 98 | 99 |
| 3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose) | 126,90 | 127,70 |
| 4 pCt Oldenburgische Kommunal-Anleihen | 98,50 | — |
| 3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen | 92 | 93 |
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905 | 96,95 | 97,50 |
| 3½ pCt. do. | 96,95 | 97,50 |
| 3 pCt. do. | 86,20 | 86,75 |
| 3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905 | 96,60 | 97,15 |
| 3½ pCt. do. | 96,80 | 97,35 |
| 3 pCt. do. | 86,70 | 87,25 |

Landesbibliothek Oldenburg

| | | |
|---|---|---|
| 4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900 . . . | 99,20 | 99,75 |
| 4 pCt. do. unkündbar bis 1905 | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909 . . . . . | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909 . . . | 99,95 | 100,25 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III) | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900 . . . | 99,20 | 99,75 |
| 4 pCt. do. XVII „ „ 1906 | 99,70 | 100 |
| 4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt. . . | 100 | 101 |
| 3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899 . | 93,70 | 94,25 |
| 3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899 . | 94,20 | 94,75 |
| 4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899 . | 100 | — |
| 4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900 . . | 100 | 100,50 |
| 4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente . | 94,10 | 94,65 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke . | 94,10 | 94,90 |
| 4 pCt. Oesterreichische Goldrente . . . | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. do. kleine Stücke . | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.) | 97,20 | 97,75 |
| 4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.) | 97,80 | 98,35 |
| 3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe . | 82,20 | 82,75 |
| 4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908 | 95,60 | 96,15 |
| 4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909 . . | 96,70 | 97,25 |
| 4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909 . | 97,95 | 98,50 |
| 3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen von 1899 . . . . . | 97 | 98 |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen | 99,50 | — |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,75 | 169,55 |
| do. „ London 1 Lstr. à „ | 20,445 | 20,545 |
| do. „ Paris 100 Fr. à „ | 81,15 | 81,55 |
| do. „ New-York 1 Doll. à „ | 4,175 | 4,225 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „ | 4,17 | 4,22 |
| Holländische Noten 10 fl. à „ | 16,87 | 16,97 |

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. 1700.—
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
**Oldenburger Bank-Aktien:** gesucht à — pCt.

**Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**
am 11. April 1900.

| | Mrk. | | Mrk. |
|---|---|---|---|
| Hafer, hiesiger | 7,50 | Gerste, amerikanische | — |
| „ russischer | 7,50 | „ russische | 7,— |
| Roggen, hiesiger | — | Bohnen | 7,70 |
| „ Petersburger | 8,30 | Buchweizen | 8,— |
| „ südrussischer | 8,10 | Mais | 5,80 |
| Weizen | 8,— | Kleiner Mais | 6,— |
| | | Lupinen | 5,50 |

pro Centner.

**Oldenburger Marktpreise**
vom 14. April 1900.

| | | Mk. | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Butter, Waage . | à ½ kg | 1 | — |
| Butter, Markthalle . | „ „ | 1 | 10 |
| Rindfleisch . . | „ „ | — | 60 |
| Schweinefleisch . . | „ „ | — | 60 |
| Hammelfleisch . . | „ „ | — | 50 |
| Kalbfleisch . . | „ „ | — | 50 |
| Flomen . . | „ „ | — | 55 |
| Schinken, geräuchert . | „ „ | — | 80 |
| Schinken, frisch . | „ „ | — | 55 |
| Speck, geräuchert . | „ „ | — | 70 |
| Speck, frisch . . | „ „ | — | 55 |
| Mettwurst, geräuchert | „ „ | — | 90 |
| Mettwurst, frisch . | „ „ | — | 65 |
| Eier, das Dutzend . | . | — | 60 |
| Hühner, Stück . . | . | 1 | 50 |
| Enten, zahme, Stück. | . | 2 | 50 |
| Kartoffeln, 25 Liter . | . | — | 90 |
| Wurzeln, 25 Liter . | . | — | 80 |
| Schalotten, Ltr. . | . | — | 30 |
| Zwiebeln, Liter . | . | — | — |
| Blumenkohl . | . | — | 50 |
| Kohl, weißer, Kopf . | . | — | 25 |
| Kohl roter, Kopf . | . | — | 25 |
| Torf, 20 hl . . | . | 5 | 50 |
| Ferkel, 6 Wochen alt | . | — | — |

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**
von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16. April | 7 U. Nm. | + 7,6 | 755,6 | 27.10,9 | 16. April | +10,2 | + 3,9 |
| 17. April | 8 „ Vm. | + 6,1 | 762 | 28. 1,9 | 17. April | — | |

# Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

**(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)**
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche beabsichtigen, an dem am 10. Juni d. Js. in **Rodenkirchen** stattfindenden **Bundeskriegerfeste** Teil zu nehmen, wollen ihre Namen in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste gefl. bis **einschließlich den 26. April d. Js.** eintragen.

## Anzeigen.

**Zwischenahn.** Die öffentlichen Wege der Gemeinde, und zwar Gemeinde- und Genossenschaftswege, Fahr- und Fuß- wege sind bis zum 26. April in schaufreien Stand zu setzen.
Gegen Säumige wird eine Geldstrafe bis zu 9 *M.* erkannt und werden die vorgefundenen Mangelpöste auf Kosten der Säumigen beseitigt.
Auf den Fußwegen sind die Barrieren, Uebertritte und Spielthore in Stand zu setzen, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Eigentümer beseitigt werden.
Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.
**Der Gemeindevorsteher.**
Feldhus.

**Zwischenahn.** Die Lieferung der pr. 1. Mai 1900/1901 für das hiesige Armenhaus erforderlichen Kolonialwaren und Kleiderstoffe, sowie des Brotes soll vergeben werden.
Offerten sind bis zum 26. April beim Hausvater einzureichen, der auch in Bezug auf die Lieferung nähere Auskunft erteilt.
**Der Gemeindevorsteher.**
Feldhus.

## Armensache.

**Everſten.** Die Lieferung der für das hiesige Armenhaus pro 1. Mai 1900/1901 erforderlichen Viktualien, sowie des Brotes soll vergeben werden, und sind Offerten unter Beifügung von Warenproben bis zum 24. April d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.
**Der Gemeindevorstand.**
Kayser.

**Zur Konkursmasse des Klempners Fr. Rulfs hier gehöriges Mobiliar, als namentlich:**
**1 Tresen mit Schreibpultaufsatz, 2 Reolen, 1 Vertikow, 2 Sofas, 1 Sofatisch, 1 großer Spiegel nebst Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Salontisch, 1 große Bücherborte, 4 Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 4 div. Wandbilder, 1 Haussegen, 4 bunte Blumentöpfe, 1 gr. Doppelfenster, 1 gr. Lochstanze, 1 Plättapparat, 1 Zeugrolle, 1 Wringmaschine u. s. w.,**
gelangt am
**Mittwoch,**
**den 18. April d. J.,**
nachmittags 2½ Uhr,
im Saale der **Rudelsburg** hier, Ofenerstr., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zur Versteigerung.
**J. H. Schulte,** Auktionator.

**Osternburg. Lege Gift für Federvieh auf meinen Gründen. Verl. Schützenhofsweg 85.**

**Damen** können in **6 Wochen** das **Musterzeichnen, Zuschneiden** und **Kleidermachen** gründlich erlernen. Anmeld. zu Mai erbitte bald. **C. Winter,** Staulinie 3.

## Gemeinde Hude.

Die diesjährigen
**Viehmärkte**
**in Hude** sind auf den **23. d. Mts.** bezw. den **9. Oktober d. Js.** verlegt worden.
**Hude,** den 11. April 1900.
**Der Gemeindevorstand.**
Thorade.

**Wiefelstede.** Die Witwe des weil. Köters **Gerd Kuck** zu Gristede läßt am
**Freitag,**
**den 20. April d. J.,**
**nachmittags 2 Uhr aufgd.,**
in und bei ihrem Hause:
**1 kräft. Arbeitspferd,**
**1 milchgeb. Kuh,**
**1 nahe am Kalben stehende Quene,**
**1 einjähr. Rind,**
1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 eis. Pflüge, 1 Egge, 1 Schweinekasten, 1 Jauchepumpe, 1 Jaucheeimer, 1 Wagenkette, Reepe, 1 Pferdegeschirr, 1 Pferdedecke, 1 neuen Torfspaten, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Pult, 3 Tische, 1 Dtzd. Stühle, 1 Spiegel und verschiedene sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräte, ferner: **70 Eichen auf dem Stamm,** passend zu Bau- und Wagenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Auch soll alsdann der **Kamp** bei Logemanns Hause auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
**Eiting,** Auktionator.

## Verkauf
einer
## Hausmannsstelle.

**Westerstede.** Der Hausmann **Johann Oeltjen** zu **Hollwege** läßt wegen anderweiten Ankaufs seine daselbst günstig belegene
**Hausmannsstelle,**
bestehend aus neuen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 160 Scheffelf. Garten-, Bau- u. Weideländereien, plm. 26 Tagewerk Wiesenland, einigen Jück mit jungen Tannen bestanden und ca. 5 ha Heide- und Moorländereien, öffentlich meistbietend durch mich verkaufen, wozu Termin angesetzt ist auf
**Donnerstag,**
**den 26. April,**
**nachm. 3 Uhr,**
in **Oltmanns' Gasthause zu Hollwege.**
Die Gebäude sind vor ca. 2 Jahren massiv erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, die Bauländereien sind fast sämtlich sehr ertragfähig und liefern die Wiesenländereien durchweg bestes Kuhheu, weshalb ich den Ankauf der Stelle sehr empfehlen kann.
Zu jeder Auskunfterteilung bin ich gerne unentgeltlich bereit.
**E. Wettermann,** Aukt.

# Auktion
## in Herren-Garderoben rc.

# Osternburg.

**Die Firma Joh. R. Jaspers daselbst läßt, um mit ihrem großen Warenlager etwas zu räumen, einen bedeutenden Posten nur**
**neuer, kouranter und solider Waren,**
**als:**
**1 große Partie fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Jumper, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Schirme, Wäsche, Reste für Anzüge und Hosen, Buckskins, Damenkleiderstoffe, Damenröcke, Bettzeuge, Parchende, Kattun rc. rc.,**
**am Mittwoch, den 25., und Donnerstag, den 26. d. M., jedesmal nachm. 2 Uhr aufgd., im Saale des Herrn Wirt Wilhelm Reuße,**
**● Langenweg 33, ●**
**öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen und ladet Kaufliebhaber mit dem Bemerken, daß auf jedes annehmbare Gebot der Zuschlag erteilt wird, ein**
**A. Parussel, Verganter.**

Diejenigen Frauen und Jungfrauen der Kirchengemeinde **Ohmstede,** welche sich an dem **Kränzebinden** für die Feier der Grundsteinlegung der Kirche beteiligen wollen, werden gebeten, sich am Donnerstag, 19. April, und Freitag, 20. April, jedesmal um 2½ Uhr, im Ohmsteder Krug einzufinden.
Oldenburg, 11. April 1900.
**Eckardt,** Pastor.

**Ohmstede.** Zu der bis zum **7. Mai d. J. beim Amte** zu machenden **Schuldenangabe** sind gedruckte **Formulare** bei den betreffenden Bezirksvorstehern zu erhalten.
**Der Gemeindevorsteher.**
Hanken.

**Frische Bruteier** von weißen Italienern. Stück 10 Pfg.
**Wilkens,** Nadorsterstraße 21.

**Osternburg.** 2 junge Leute erhalten **Logis** mit oder ohne volle Pension. Schützenhofstr. 42.

**Großenmeer.** Zu verk. **7jährige trächtige Stute.**
**J. H. Hullmann.**

Umständeh. zu verk. eine **Kommode** mit Glasaufsatz.
Ofenerchaussee 6 (Hinterhaus).


## Wohlfahrts-
**Loose à Mk. 3.30** (Porto und Liste 30 Pf. extra.)
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
**Ziehung 31. Mai u. folgende Tage zu Berlin.**
16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.
**575,000**
1 Haupt-Gewinn *M.* **100,000**
1 Haupt-Gewinn *M.* **50,000**
1 Haupt-Gewinn *M.* **25,000**
1 Haupt-Gewinn *M.* **15,000**
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 240000
Loose versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft
**Lud. Müller & Co.**
in **Berlin,** Breitestr. 5 und **Hamburg, Nürnberg, München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.



Soeben wieder eingetroffen:
**MAGGI** zum Würzen der Suppen
— wenige Tropfen genügen. —
**Hr. Ahlhorn,** Nadorsterstr.

In Tuben, für 2—3 Paar Sohlen und Absätze, ausreichend,
**zu 60 Pfg. die Tube**
vorrätig bei:
**Leonh. Helmerichs,** Wiener Schuhlager.
**Julius Rösser,** Achtern- und Ritterstrasse-Ecke.
**F. W. Stärzenbach,** Schuhlager, Langestr. 31.


## Immobil-Verkauf
zu
**Tungeln.**

Die Erben des weil Maurers **H. Osterloh** das. beabsichtigen, ihr mitten im Dorfe Tungeln belegenes
**Immobil,**
**Wohnhaus, Schuppen u. Garten,** mit Antritt zum **1. Mai d. Js.** (event. später) öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet letzter Verkaufstermin am
**Freitag,**
**den 27. April d. Js.,**
**nachm. 6 Uhr,**
in **Pörtners Wirtshause** in **Tungeln** statt und wird in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden.
Käufer ladet ein
**W. Glolystein,** Aukt.

Die hier an bester Lage (Langen- und Gaststraße belegenen **Noltefchen**
**Geschäfts-häuser,**
in welchen seit reichlich 75 Jahren eine sehr rentabele Stabeisen-, Eisen- und Kurzwarenhandlung betrieben worden, und die sich vermöge ihrer großen Laden-, Pack- und Lagerräume zu jedem anderen Geschäfte eignen, habe ich zum baldigen Antritt unter günstigen Zahlungsbedingungen freihändig zu verkaufen, eventl. zu verpachten.
**W. Köhler,** Aukt.

## Tornister,

aus einem Stück gearbeitet, auch als Büchertasche zu tragen. Beschädigung der Kleider vollständig ausgeschlossen. Muster gesetzlich geschützt.
Ferner empfehle:
**Tornister u. Büchertaschen**
im Preise von 0,65, 1, 1,50, 2, 2,25, 3, 3,25, 3,50, 3,75 4, 4,75 *M.* rc.
**Heinr. Hallerstede,**
**Hoffattler,**
**Mottenstraße 20.**

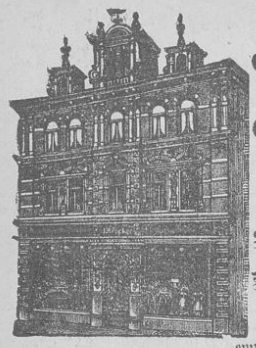
**Lemmel** b. Wüsting. Zu verk. von 3 schweren kräftigen **Arbeitspferden** eines nach Wahl, sowie eine junge güste wieder belegte **Kuh.**
**H. Lankenau.**

## Preiswert zu verkaufen

ein **Geschäftshaus** an günstiger Lage, worin eine Kolonialwaren-Handlung nebst Bierhalle betrieben wird, bei mäßiger Anzahlung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Bürgerfelde.** Zu verk. 6 echte rebhuhnfarb. **Italiener-Legehühner,** 1899er. **Schmidt,** Grüner Wald.

Landesbibliothek Oldenburg



# J. H. Popken

(Inh. Robert Donnerberg),

**Oldenburg i. Gr.**

Nr. 44. Langestr. Nr. 44.

**Verkaufshaus**

für

**Seiden-, Manufaktur- u. Modewaren,**

**Buckskins u. Aussteuerartikel.**

Spezialität:

**Damen-Konfektion.**

empfiehlt

## Frühjahrs-Neuheiten

in

## Kleiderstoffen,

Cheviots, Alpaccas, Covercoats, Carreaux,

## Waschstoffe,

Zephyrs, Batiste, Brosché, weisse u. farb. Cords,

**Blousen und Besatz-Seide,**

**Costüme, Lodenmäntel,**

**gestickte und Tailor-made-Kragen,**

**Kinderjacken,**

**Herren-Anzugstoffe, beste Fabrikate,**

**Regen- u. Sonnenschirme,**

**Gardinen u. Rouleauxstoffe**

in größter Auswahl bei niedrigster Preisstellung.

---

**Zu verk.** 1 Kl.-schrank, 1 Sofa, 2 einschl. Bettst., 1 Tisch und sonstige Kleinigkeiten. Nadorsterstraße 8.

**Zu verkaufen** wegen Platzmangel ein englischer **Wasserfilter** und ein mahagoni **Serviertisch.** Sonnenstr. 12 b, oben.

**Frische Milch,** Ltr. 15 ₰, frei Haus. Off. u. **S. 265** bef. die Exp. d. Bl

Zu verk. gutes **Dreschen.** **Carl Helms,** Haarenstraße.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

**Gefunden** ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Cloppenburgerstraße 26.

**Verloren** am 1. Ostertage eine **silb. Herrenuhr** auf dem Wege von Eversten nach Osternburg. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe im **„Odeon"** zu **Eversten** abzugeben.

**Verloren** a. d. Wege v. Mohnkern n. Ettborn e. Portemonnaie m. Inh. Gegen Belohn. abz. Alexanderstr. 9.

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**

**Größere Summen**

aber nur gegen pupillarische Sicherheit, können durch mich bezogen werden. Zinsfuß mäßig. Sicherheitsnachweis erforderlich.

**J. A. Behnke** { Rlfstr., Oldbg., Theaterw. 11.

**15—20,000 Mk.**

**auf ein Immobil an guter Lage (Brandkassentaxat der Gebäude über 25,000 Mk.) an**

**erster Stelle**

**zum 1. August d. Js. gegen**

**4—4½ %**

**Zinsen anzuleihen gesucht.**

**Offerten von Selbstdarleihern** sub **P. O. 75** postl. **Oldenburg i. Gr. erbeten.**

**2—3000 Mark**

von Geschäftsmann gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Offert. unter **S. 264** an die Exp. d. Bl. erb.

**Wohnungen.**

Ein j. Lehrer sucht möbl. **Stube** u. K. Off. u. **S. 266** an die Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**

ist billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a.

**Zu vermieten 1 sch. Oberwohnung f. eine kl. Familie oder einzelne Dame.**

**Zu erfr. in der Exp. d. Bl.**

**Gute Pension**

für **Kranke, Schwache** und **Rekonvalescenten** bietet ein beamteter Arzt in **kleiner Stadt** am **Fuße des Harzes,** in seiner Familie. Offerten unter **B. 425** an **F. Büttners** Ann.-Exp., **Oldenburg** i. Gr.

**Zu vermieten an eine einzelne Person ein Zimmer mit Kochgelegenheit u. Bodenraum, möbl. oder unmöbl. 2. Ehnernstr. 1.**

Z. v. fr. St. K. Heitmann, Nelkenstr. 12 b.

**Vakanzen u. Stellengesuche.**

Ein unverheirateter, fleißiger, solider, 25jähriger **Arbeiter,** welcher gut mit Pferden u. Landarbeit Bescheid weiß, sucht zu Mai bei Oldenburg oder im Stedingerlande Beschäftigung.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Ich suche a. gl., Mai und später viele Mädchen, junge Mädchen, Köchinnen, ferner mehrere Knechte für Stadt und Land.

Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

**Gesucht. Auf Mai oder später ein Mädchen. Näheres zu erfahren Osternburg, Weidenstr. 1.**

Suche zum baldigen Antritt einen jungen Mann, jedoch nicht unter 16 Jahren, als **Lehrling.** Lehrzeit zwei Jahre. Günstige Bedingungen.

**Molkerei Nordenham.**
H. Backhus,
Verwalter.

**M. 135.— pr. Mon. u. Provis.** vergüt. geacht. Herren f. d. Verk. v. Cigarren. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

---

## Neue Preisliste für Kurzwaren u. Strickgarne!

1 Dtzd. lange **Schuhbänder** 14 ₰.
1 „ breite „ 16 ₰.
3 Dtzd. **Schuhknöpfe** 5 ₰.
1 Pak. **Haarnadeln** 1 ₰.
1 „ **Lockennadeln** 1 ₰.
25 Stck. **Nähnadeln** 3 ₰.
25 „ beste Sorte **Nähnadeln** 5 ₰.
**1 Fingerhut,** gelb, 1 ₰.
„ Aluminium, 4 ₰.
**Korsettstangen,** unterlegt, 8 ₰.
**Krageneinlage** 5 ₰, in Roßhaar 8 ₰.
**Gürteleinlage** 8 ₰, in Roßhaar 16 ₰.
**Stricknadeln** Spiel 4 u. 7 ₰.
**Häkelnadeln** 2 ₰, in Holz 5 ₰.
**Stopfnadeln** 25 Stck. 10 ₰.

**Doppelte Wäschebuchstaben** Dtzd. 5 ₰.
**Häkelarn,** 20 Gramm,
Nr. 20 24 30 40 50
7 7 8 9 10 ₰.
**Durchziehlitze** Stck. 3 ₰.
**Buntes Band** Stck. 3 ₰.
**Breites Band** Stck. 5 u. 8 ₰.
**Leinen-Band** Stck. 5 ₰.
**Köperband** 4 ₰.
**Hosenknöpfe** Dtzd. 2 ₰, in Horn 5 ₰.
**Hutgummiband** Mtr. 4 ₰, in Seide Mtr. 8 ₰.
**Goldfadenzwirn** jetzt 5 ₰.
**Zwirn** 100 Mtr. 5 ₰.
**Sternenzwirn** 3 Stück 10 ₰.
**Rollen-Zwirn** 100 Mtr. 8 ₰.
3 Rollen à 40 Mtr. 10 ₰.

**Maschinengarn** 1000 Yards 33 ₰.
200 „ 8 ₰.
**Seidenbänder** in allen Breiten, 2½ cm breit, von 8 ₰ an.

**1000 Pfd. Strickwolle.**

Meine seit 30 Jahren bestens eingeführten **Garne** empfehle ich zu folgenden herabgesetzten Preisen:

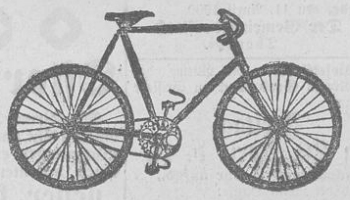
Qual. 1a sonst 10 Gebind 45 ₰, jetzt 38 ₰.
„ 15a sonst 10 Gebind 50 ₰, jetzt 45 ₰.
„ 16a sonst 10 Gebind 70 ₰, jetzt 60 ₰.
„ 16aH sonst 10 Gebind 90 ₰, jetzt 80 ₰.

**H. Hitzegrad, Achternstraße 34.**

---

# Brennabor

*Das Fahrrad wie es sein soll!*



Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinig: Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

---

## Ueberall findet großen Beifall:

## Abels Patent-Getreide-Cacao – Verbesserter Hafercacao.

## Das Gesundeste für Jung und Alt.

**Aerztlich empfohlen, sehr wohlschmeckend, sehr billig, überall zu fordern**

**Depot: durch Plakate kenntlich.**

---

**Suche per sofort oder 1. Mai ein Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen.**

**Carl Schäffer,**
**Langestr. 17.**

Gesucht nach Norderney für die Saison eine geübte **Weißnäherin.** Gehalt von Anfang Mai bis Ende September 150 M. und freie Reise. Anmeldungen: **Bürgerfelde,** Schützenweg Nr. 12.

Gesucht umständeh. zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—17 Jahren. Frau **Keyser,** Rosenstr. 50.

**Gewandt. Laufmädchen**

für den ganzen Tag sucht **Ad. Muß,** Langestr. 87.

Für meine 18jährige Tochter suche ich eine Stelle als **Stütze der Hausfrau** mit etwas Salär. Bevorzugt wird solche Stelle, wo Gelegenheit gegeben wird, im Laden mit thätig zu sein. Offert. an **Eduard Hönnig, Norderney,** Kaiserstraße 2.

Sauberes **Stundenmädchen** oder jg. Stundenfrau ges. Langestr. 23, unten.

**200 Mk. pr. Monat.**

**Ia Hamburger Haus** sucht an allen Orten respektable Herren für den **Verkauf von Cigarren** an Händler, Wirte, Private ꝛc. Off. u. **P. 3144** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Gesucht einige reinliche **Frauen** zum Granat ausschälen. **F. Stührenberg,** Nadorsterstr. 42.

**J. Mädch.** wünscht Schularb. zu beauff. Off. u. **B. C. 1900** postl. Oldenburg erb.

Auf Mai ein **Mädchen** von 14 bis 17 J. 1. Ehnernstraße 20, oben.

Gesucht ein ordentliches **Mädchen** gegen guten Lohn. Gottorpstr. 19.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—17 Jahren, welches kinderlieb ist. Näheres Nadorsterstr. 67 oben.

**Malergehilfen** sucht **Johs. Schrimper,** Katharinenstr. 18.

**Gesucht ein Mädchen nach der Schulzeit. Ofenerstr. 37.**

Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes **Mädchen** für Küche und Haus, wegen Erkrankung des bisherigen. Frau **Spaffen,** Theaterwall 16.

**Gesucht zum 1. Mai ein älteres sauberes Mädchen gegen hohen Lohn.**

**Ziegelhofstr. 5.**

Suche zum 1. Juli für mein **Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft** einen **tüchtigen,** militärfreien

**jungen Mann,**

nicht über 24 Jahre alt.

**Bremerhaven.**

**C. H. Voigt.**

Suche auf sofort einen **Lehrling.** **W. Wasmuth,** Tapezier und Dekorateur, Nadorsterstr. 40.

**Rastede.** Suche zum 1. Mai oder später einen tüchtigen **Gesellen** für meine **Weiß-** und **Schwarzbrotbäckerei.** **H. Onnen.**

**Reisender**

gesucht.

**Carl Wenzel,** Seifenfabrik.

Sofort oder später freundl. möbl. **Stube** m. **Kam.** zu verm. Stau 11

**Gesucht j. Mädchen, welche das Schneidern u. Zuschneiden erlern. woll. M. Salwahn,** Kurwickstr. 31.

**Huntebrück b. Berne.**

**Ein Sohn rechtlicher Eltern mit guten Schulkenntnissen, welcher die Zimmerei erlernen will, findet bei mir noch Stellung.**

**F. Gloystein, Sielmstr.**

**Teilhaber.**

Zur Ausdehnung eines gut eingeführten **Agentur-Geschäfts** der Kolonialwaren-Branche wird ein tüchtiger junger Mann, mit etwas Vermögen, als Teilhaber gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten erbeten unter **„Teilhaber"** an **F. Büttners** Ann.-Exped. **Oldenburg i. Gr.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen**

**Neuer Bürgerklub.**

**Am Donnerstag, den 19. April d. J.,** abends 8 Uhr anfangend, im Vereinslokale:

**Osterball.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 89 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. April 1900.

## Unter der Burenflagge.

**Historischer Roman aus Transvaal**

4) von **Willem de Ruyter.**

(Aus den Erlebnissen eines Missionars.)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jameson war in diesem Augenblick mit Halden zusammen auf die Veranda getreten, und beide nahmen in den Stühlen Platz. Jameson reichte sein gutgefülltes Cigarrenetui Halden entgegen und bat ihn, sich von den Havanas eine anzuzünden.

Dankend nahm Halden die Cigarre an, und während er dieselbe in Brand setzte, traten Oom Jakobs und Piet Thom an den Tisch, welchen Jameson gleichfalls eine Cigarre anbot.

Oom Jakobs schlug sie mit dem Bemerken aus, daß er nur seine Kalkpfeife gewohnt sei, heute aber überhaupt nicht mehr rauche, da er noch einen weiten Ritt vor sich habe.

„Heut' — zur Nacht?“ entgegnete erstaunt Halden dem Freunde — „Du willst Dich als alter Mann den vielfachen Gefahren der Nacht aussetzen? — Nein, lieber Jakobs, das geb' ich nimmermehr zu, das wäre eine Tollkühnheit für den einzelnen Mann in Deinem Alter.“

„Sagt doch nur nicht immer, daß ich alt bin, lieber Halden. Bin manchen gefährlichen Weg mit Gottes Hilfe geritten, stand im Majubapaß und hab' die Kaffernkriege mitgefochten. Fürs Vaterland wird man nie zu alt. Nein, ich muß zurück. Piet Thom brachte mir die Nachricht, daß zu Hause nicht alles so in Ordnung ist, wie es sein muß, und Du weißt, wenn der Bur was will, dann rennt er mit seinem harten Schädel durch Felswände. He, Zwartboy,“ rief er einem in der Nähe stehenden Schwarzen zu, „Nathaniel, geh' in den Kraal und besorge mein Pferd! In kurzer Zeit bist Du wieder hier!“

Halden, welcher wirklich die größte Furcht für seinen guten, alten Freund hegte, versuchte von neuem ihn davon abzubringen, ebenso Jameson, welcher ihn auf die Gefahr von den herumstreifenden, räuberischen Kaffernhörden aufmerksam machte, jedoch vergebens; Ohm Jakobs antwortete mit unerschütterlicher Ruhe:

„Als mein jüngster Sohn sechs Jahre alt war, da war er derjenige, welcher den Freistaat rettete, indem eine starke Abteilung englischer Soldaten meine Farm besetzten, denen der allein zurückgebliebene Junge mit der Hand voll Schwarzen keinen Widerstand leisten konnte. Aber er hörte aus ihrem Gespräch, welche Pläne die Engländer hatten, und in der Nacht jagte der Junge zu Fuß meilenweit, bis er am nächsten Tage fast zu Tode erschöpft bei unserem Lager auf einem Pferde ankam, welches er bei Tage aufgegriffen hatte. Da soll ich mich als alter, starker Mann, beritten und bewaffnet, vor einer afrikanischen Nacht fürchten, welche durch keine Engländer beunruhigt wird, ausgenommen so ein paar Hände voll hündischer Kaffern? Nachts trifft man die am wenigsten, sind feige wie die Schakale — nein — ich reite — lebt wohl, Freund Halden, und hoffen wir mit Gott auf frohes Wiedersehen. Uebrigens, fast hätte ich es vergessen, he, Piet Thom, ich lasse Dir meinen Schwarzen, den Nathaniel, zurück; verpflege ihn gut, bis ich ihn mir abhole. Grüß' die Frau, Halden!“

Damit verschwand er in dem Hause und trat nach kurzer Zeit gut bewaffnet zu einer hinteren Thür wieder heraus. Ein lauter, gellender Pfiff ertönte von seinen Lippen, und ein prächtiger, schwarzer Hengst, welchen der Schwarze an den Fuß des Hügels geführt hatte, riß sich los und stürzte wiehernd seinem Herrn entgegen. Mit einem Ruck saß der alte Jakobs im Sattel, ein kurzer Schenkeldruck, ein letztes, halbverwischtes „Lebt wohl!“ tönte zu seinem Freund Halden, und mit gewaltigen Sätzen sahen die Zurückbleibenden den edlen Renner dem Grasfeld zueilen und ihn mit Oom Jakobs darin verschwinden. Denselben Weg zurück, welchen wenige Stunden vorher die Engländer gekommen waren.

Blutrot tauchte die Sonne soeben am Horizont nieder, und in kürzester Zeit sanken fahlgraue, kalte Schatten der Nacht hernieder, alles in ihre dunklen Farben hüllend. Halden aber sank nieder und betete um Schutz für den fernen Reiter; er wußte nicht, daß da Burentreue wieder einen verzweifelten Ritt für Vaterland und Freiheit wagte.

IV.

Tiefe Nacht ruhte rings umher, und die Fenster des Missionshauses waren bis auf eines in Dunkel gehüllt. Der Lichtschein dieses Fensters beunruhigte die umherstreifenden Hyänen und Schakale und zog sie mit magischer Kraft bis auf eine gewisse Entfernung heran. Mit ekelhaften, langgezogenen Schreien umschwärmten sie das Haus in großer Anzahl, so daß es den in dem erleuchteten Zimmer befindlichen Personen schwer wurde, sich gegenseitig verständlich zu machen. Die beiden Männer, welche sich in dem Zimmer befanden, waren Jameson und Hapman. Ersterer hatte ein Stück Zeichenpapier vor sich auf dem Tisch, und indem er mit einem Blei verschiedene merkwürdige Linien, Striche, Zahlen und Worte auf das Papier hinwarf, hatte er vor sich diverse Instrumente und Karten liegen, auf welche er oftmals forschende, prüfende Blicke warf und sich leise mit seinem gegenübersitzenden Gefährten Sir Hapman unterhielt.

„Diese verdammten Totengräber da draußen machen ein Konzert, daß man sich kaum verständigen kann. Lauter dürfen wir aber auf keinen Fall sprechen, da mir seit heute Abend vieles sehr verdächtig vorkommt und ich Verrat fürchte. Schreiben wir uns lieber unsere Bemerkungen gegenseitig stenographisch auf. Außerdem seht doch einmal nach, lieber Hapman, ob sich jemand auf dem Flur befindet; mir war es schon mehrmals, als knarrte die Diele.“

Nach diesen Worten Jamesons erhob sich Hapman, ging leise zur Thür, öffnete dieselbe vorsichtig, und indem er ein Windholz anzündete, lugte er auf den Flur hinaus. Schon wollte er sich wieder zurückziehen, als er die Empfindung hatte, daß aus dem äußersten Winkel des Ganges ihn zwei glänzende Augen anblitzten. Rasch machte er eine Bewegung zu Jameson, leise kam derselbe ihm zur Seite, und beim Scheine eines zweiten angezündeten Lichts sahen sie in der Ecke die in sich zusammengerollte Gestalt eines Schwarzen auf der Rohrmatte liegen. Einen bedeutsamen Blick warfen sich die Männer zu, dann stieß Jameson den Schwarzen mit dem Fuße und rief ihn auf englisch an, was er hier suche. Schlaftrunken und anscheinend völlig benommen richtete sich der Schwarze empor, und die Männer erkannten, daß es der zurückgelassene Diener des alten Buren Jakobs war.

In breitem Holländisch fragte der Schwarze:

„Was soll sein, Ihr Herren?“

„Nichts, Bursche, ich wollte nur sehen, was Du hier thust,“ sagte Jameson gleichfalls auf holländisch.

„O, Master, ick schlafen hier so gut und so fest, wie der liebe Gott,“ lautete die Antwort des Schwarzen.

„So, nun, dann schlafe nur weiter,“ erwiderte Jameson und ging mit Hapman in das Zimmer zurück. Er sah, wie der Schwarze sich gleich wieder gehorsam zusammenrollte und allem Anschein nach sofort weiter schlief.

Als sie wieder im Zimmer waren, verriegelte Jameson sorgsam die Thür und hing dann zu besserem Schutze noch eine große, doppelte Wolldecke davor.

„So,“ sagte er dann zu Hapman. „Englisch scheint der Bursche nicht zu können, aber dennoch, sehen wir uns vor und schreiben stenographisch unsere Reden auf. Weiß der Teufel, das geringste Mißtrauen macht unsre gesamte Rekognoszierung illusorisch, und wir könnten froh sein, wenn wir ohne ein paar Burenkugeln im Leibe wieder bei Rhodes sind. Diese Karten taugen gar nichts, wie Ihr seht, und wenn wir Erfolg haben wollen, so müssen wir vor allen Dingen genaue Terrainkenntnisse besitzen. Also weiter; bis hierher waren wir, und bitte alles Weitere stenographisch.“

Er setzte sich von neuem an den Tisch, und mehrere Stunden arbeiteten die beiden Männer in schweigsamer, emsiger Thätigkeit. Würden sie dabei auf den Gang haben sehen können, so hätten sie den schlafenden Schwarzen wie eine Schlange auf dem Bauch wieder vor der Thür liegen sehen können. Eine kleine, am Boden befindliche Thürspalte ließ ihn trotz aller Vorsicht Jamesons alles erblicken, was sie thaten. Jetzt hörte er, wie Jameson sagte:

„So, mein lieber Hapman, bis hierher ist unsere Reisebeschreibung richtig. Gut Glück für Rhodes, Chamberlain und unsere Königin! Verdammt, die Bestien da draußen müssen einen rasenden Hunger haben, die schreien ja derart, als ob sie wüßten, daß ihnen diese rechte Hand bald genug ihren Magen füllen wird.“

Mit ironischem Lächeln stand Jameson auf, nahm die Papiere vom Tisch und verschloß sie sorgsam in einen festen, mit Metall ausgelegten Lederkoffer.

„Was halten Sie von der raschen nächtlichen Abreise dieses Buren Jakobs, lieber Hapman?“ nahm Jameson wieder das Wort. „In englischer Notiz ist er als einer der gefürchtetsten Freistaatburen bekannt.“

„Lieber Jameson, wir dürfen aber auch wirklich nicht zu weit mit unserem Mißtrauen gehen. Ich bringe seine Abreise nicht im geringsten mit uns in Verbindung. Wie und woher sollte er auch. Piet Thom weiß nichts und ist eine ehrliche, dumme Burenhaut, na, und sonst — ich wüßte niemand, da es doch heute erst das erste Mal auf unserer Reise ist, daß wir darüber sprechen. Ich denke, wir füllen unsere Kodackapparate mit neuen Films, ich kann bereits keine Aufnahme mehr mit meiner Kamera machen, alles abgebraucht. Und diese Nacht ist heute vorzüglich dunkel.“

„Gut, daß Sie daran denken; auch meine Kammer bedarf der Erneuerung.“

Jameson schloß einen zweiten Koffer auf und entnahm demselben eine rote Scheiben-Laterne, in welche er ein Licht steckte und anzündete. Dann löschte er die andere Lampe aus, der dunkelrote, magische Schein der kleinen Laterne durchleuchtete allein das Gemach mit geheimnisvollem Lichte. Der Schwarze draußen, welcher zwar seit seiner Jugend christlich erzogen wurde, wurde mehr als bestürzt über das seltsame Gebahren der beiden Männer, und als er jetzt das laute Knipsen der kleinen photographischen Apparate beim Entleeren hörte, da glitt er mit Windeseile die Treppe hinunter und stürzte angstvoll in das Zimmer Piet Thoms, denselben mit allen Geberden des Schreckens erweckend und ihm mit tollen Grimassen von dem seltsamen, mächtigen Zauber der Engländer erzählend.

Auch Piet Thoms konnte sich einer gewissen Furcht nicht verschließen. Er hatte während seiner Anwesenheit in Colesberg so viele wunderbare, mächtige Erfindungen der Engländer gesehen, daß er unzweifelhaft die beiden Engländer im Besitze einer derartigen gewaltigen Kraft glaubte. Mit gespannter Erwartung lauschte er dem, was ihm Nathaniel erzählte, und als er alles gehört, die Reden der Fremden, so weit sie Nathaniel erlauscht hatte, das seltsame Zeichnen und dann ihr Lauschen auf dem Flur, da wurde es ihm klar, daß er diese Fremden, ohne es zu wissen, zum Verderben seines Vaterlandes führte. Eine Weile überlegte er still bei sich, wie er jetzt handeln müßte, dann erkannte er, daß er vor allem sich in den Besitz des Koffers setzen müsse, welcher die Zeichnungen enthielt, und sei es selbst durch Gewalt, um zu erfahren, ob die Fremden irgend etwas Feindliches planten. Reiflich überlegte er den Plan noch einmal, dann stand er vollends auf, zog sich hastig an und verließ so leise wie möglich mit Nathaniel zusammen das Haus. Noch heute Nacht wollte er Gewißheit haben und sich in den Besitz des Geheimnisses der Engländer setzen.

(Fortsetzung folgt.)


**Man biete dem Glücke die Hand!**

**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

**11,349,325 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speciell aber

| | |
|---|---|
| 1 à | 300000 |
| 1 à | 200000 |
| 1 à | 100000 |
| 2 à | 75000 |
| 1 à | 70000 |
| 1 à | 65000 |
| 1 à | 60000 |
| 1 à | 55000 |
| 2 à | 50000 |
| 1 à | 40000 |
| 1 à | 30000 |
| 2 à | 20000 |
| 26 à | 10000 |
| 56 à | 5000 |
| 106 à | 3000 |
| 206 à | 2000 |
| 812 à | 1000 |
| 1518 à | 400 |
| 36952 à | 155 |

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung kostet

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ „ 3
1 viertel „ „ „ 1.50

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden **sofort** gegen **Einsendung oder Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

**Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.**

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

**30. April d. J.**

zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechselgeschäft in

**HAMBURG.**

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus **seit einer langen Reihe von Jahren** überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose ans unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezuga. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.


**Ersparungskasse zu Oldenburg.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. März 1900 | 17,404,090 | Mk. 76 | Pf. |
| Im Monat März 1900 sind: | | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . | 151,239 | „ 63 | „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 285,257 | „ 66 | „ |
| somit Bestand der Einlagen am 1. April 1900 . . . . . | 17,270,072 | „ 73 | „ |
| Bestand der Activa (einklich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) . | 18,848,244 | „ 33 | „ |


**Friedrichshaller**

— seit 1843 —

**Deutschlands Bitterwasser.**

**Mild, sicher und prompt.**

Käuflich in den Handlungen natürl. Mineralwasser, Apotheken ꝛc.

C. Oppel & Co., Brunnendirektion Friedrichshall, S.-Meiningen.


Landesbibliothek Oldenburg

# Bruteier

zur Einrichtung v. Kükenmastanstalten, Stück 6 ₰, sowie von weiß. Rameloh × w. Minorka, à 15 ₰, besorgt

**H. Rose**, Schulvorsteher.

---

Tempo- **Torpedo-** Westfalen-

sind ganz vorzügliche Fahrradmarken, und verkaufe ich dieselben zu konkurrenzlos niedrigen Preisen. Einige vorjährige Modelle ganz unter Preis.

**Chr. Besecke,**
Bahnhofstr. 8.

**Fahrräder.**

---

**Mehrere gut erh. Fahrräder. 1 Knabenrad billig zu verkaufen, Nadorsterstr. 82, p.**

---

Zu vermieten eine Parzelle

**Gartenland**

an der Gertrudenstraße hies. durch Aukt. **W. Köhler.**

---

Zu verkaufen **2 Gräber auf dem Gertrudenkirchhof.** Offerten unter **S. 261** an die Exped. d. Zeitung.

---

**Edewecht.** Wegen Mangel an Platz habe folgende fast neue Möbel unter der Hand zu verkaufen: 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank und 10 Polsterstühle.

**Frau Wtw. Suhren.**

---

**Schöne lange schiere**

**Bohnenstangen**

empfehlen billigst

**J. H. Mönning & Sohn.**

---

**Feinste Marke.**

---

Samen-Handlung

Die Samen-Handlung steht unter Controle

**GUSTAV WIEMKEN**

Hoflieferant • **Oldenburg i. Gr.** Langestrasse 71.

d. Versuchsstation der Oldenburgisch. Landw.-Gesellsch.

---

**Lehrschule f. Damenschneiderei.**

Originalschnitt J. Cronszez, Berlin. Beginn der Kurse täglich.

**Elise von Bergh,**
Staustraße 231.

---

**Futtermehl**

ist wieder vorrätig.

**J. D. Willers.**

---

Gut gewonnenes

**Heu**

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

---

Leistungsfähige

**Fahrrad-Reparatur- u. Reinigungs-Werkstatt**

mit Kraftbetrieb.

**Ersatzteile.**

**W. Tebbenjohanns,**
Gen.-Vertr. der „Adler"-Räder.

---

Von einer erstklassigen alten **Unfall-Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** werden für

**Oldenburg und Umgegend**

**rührige Agenten**

gegen hohe Provision gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre **S. 262** an die Expedition dieses Blattes.

---

**Wolfstraße.** Schmied **Gerth von Häfen** das. läßt wegen Geschäftsaufgabe

**Sonnabend, 21. April,**

**nachm. 4 Uhr anfangend,**

1 milch. wieder belegte Kuh, 6 Ferkel, 12 Wochen alt, 25 Hühner und 1 Hahn, 1 Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Sparherd, 1 Kesselofen, 1 Milchborte, 1 Tellerborte, 1 Filtrirfaß, Karne, Rahmküfen, Balzen u. Setten, 1 Gropenkarre, 1 Vorfkarre, 1 Handwagen, Brodschneide-Fleischhackmaschine, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Zugbank, 1 Leiter, auch: **meist neu gefertigte:** Hammesser, Lothen, Hacken, Krabber, Schüppen, Forken, Harken, Lothen- u. Schüppenhölzer, Sensenbäume, mehrere Haufen eichen und tannen Nutzholz, Erbsensträuche usw.

ferner: **kompl. Schmiedegerät,** als: Blasebalg, Ambos, Bohrmaschine, Sperrhorn, 2 Schraubstöcke, Schleifstein, Schneidezeug, Hammer Zangen, Meißel, Dorne, ein Quantum Eisen und was sich sonst vorfindet öffentlich meistbietend verkaufen.

**Großenmeer. E. Haake,** Aukt.

---

**Varel.** Zu verkaufen mehrere fromme flotte

**Einspänner.**

**L. Schmidt.**

---

Die zur **Konkursmasse** des Kaufmanns **Ludw. Böwer** gehörigen **Mobilien** sollen am

**Sonnabend, den 21. April d. Js.,**

**morgens 9 Uhr auf.,**

im Hause **Markt Nr. 20** (Inh. jetzt C. Hemecke) öffentlich meistbietend verkauft werden, als namentlich:

1 große Reole, 2 Tresen, 6 Tische, 1 Küchenschrank, 25 Stühle, 1 Treppenstuhl, mehrere Waschtische. 1 Kleiderschrank, 1 Schänkschrank, 1 Filtrirfaß, 1 gr. Kaffeebrenner, 1 große Kaffeemühle, 1 Küchenschrank, 2 gepolsterte Bänke, 1 Wanduhr, 1 Kopierpresse, 3 Waagen, 1 gr. Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Streichleiter, mehrere Garderoben, 3 Bettstellen, 3 Betten, 1 Spiegel, mehrere Lampen, Petroleumkochmaschine und diverses anderes Haus- und Küchengerät.

**J. H. Schulte,** Auktionator.

---

**Genossenschafts-Molkerei in der Stadt Oldenburg.**

Die Unterzeichner der Statuten, sowie alle Landwirte, welche sich für die **Errichtung einer Molkerei in der Stadt Oldenburg** interessieren, werden hiermit zu einer **Versammlung** behufs gültiger Beschlußfassung auf **Freitag, den 20. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, im **Neuen Hause** zu **Oldenburg** eingeladen.

**Die Kommission.**

---

**Zu verk. großer Bauplatz an der Sonnenstraße. Näheres Lindenstr. 21.**

---

**Nethen.** Habe noch eine Fläche

**beste**

**First- und Pfannenheide**

auf den Mörten hinterm Busch zu verkaufen und gebe dieselbe, wenn in diesem Monat gemäht wird, billig ab, Fuder 6 M. auf dem Halm.

**Chr. Müller.**

---

**Kegel u. Pockholz-Kugeln,**

nur Kernware, empfehlen

**B. Fortmann & Co.,**
Langestr. 21.

---

**Kochherde**

in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.

**Alte emaillierte u. gußeiserne Herde** sind billig abzugeben.

**H. Otto,**
Nelkenstraße.

---

Zu verkaufen 1 Haufen **Ziegenbünger.** Nelkenstraße 17.

---

**Oldenburgische Vereinsbank**

**Bruns & Co.**

**vergüten bis auf weiteres für Einlagen:**

| | |
|---|---|
| bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest | 5% p. a. |
| „ 3 „ „ „ | 4% „ |
| „ 2 „ „ „ | 3½% „ |
| und auf Check-Konto . . . . . „ | 3% „ |

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6½ %

---

**Wilh. Pape,** Langestr. 56.

Großes Lager von **Bindfaden** in allen Sorten. **Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (getecrt), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.**

**Zeugleinen**

in bester Ware, sofort zu gebrauchen.

✱ **Amerikanische Wäscheklammern.** ✱

---

**Dr. Brehmer's**

**weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke**

**Görbersdorf — Schlesien**

sendet Prospekte kostenfrei durch

**die Verwaltung.**

---

**Friedrich Klenge,**

**Möbel- und Dekorations-Geschäft,**

**Gaststrasse 6.**

Empfehle mein Lager in **Vertikows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.** von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. **Sofas** schon von **40** Mk. an.

**Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.**

---

**Reparaturen an Fahrrädern**

aller Systeme liefere

**prompt u. billigst in kürzester Zeit.**

**Ersatzteile auf Lager.**

**J. Vosgerau,** äußerer Damm 10.

---

**Zahn-Atelier**

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben rc. Niedrige Preise.

---

**Bruteier** v. m. hochf. präm. schw. Minorka u. woß. Italiener, Stück **30** ₰. **Stöver,** Haarenesch. 47.

---

Neu!! **Nowacks Frauenschutz,** Neu!!

patentamtl. geschützt. Ausk geg. Einsendung von 20 ₰ in Marken an **M. Nowack,** Bad Ems, Römerstr. 9.

---

**Wahnbeck. Bruteier** von rebhuhnf. und weiß. Italienern, Stück 10 ₰.

**Fr. Bruns.**

---

**Osternb.** Z. verk. Komm., Kleiderschr. Bettstellen, Tische. Charlottenstr. 4.

---

**Obstbäume,**

**Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen** rc.

Preisverzeichnis kostenfrei.

**G. Heinje,**
**Edewecht.**

---

**Hämoridin,** absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf. Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

**A. Krafft,** Luterbach b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

---

Die

**Hengsthaltungs-Genossenschaft**

**für Huntlosen u. Umgegend**

empfiehlt ihren starken, eleganten, dunkelbraunen, für beide Bezirke angekörten Hengst

**„Deichgraf".**

**Deckgeld** für Genossen 20 Mk.; für Nichtgenossen 25 Mk.; falls güst oder verworfen 10 Mk.

**Der Vorstand.**

---

**Blutarmut,**

**Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden** und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen rc. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**

**Prospekte gratis u. franco.**

---

Empfehle ff. ger. **Rundschnitt-Schinken,** ff. gep. **Rollschinken** von 7 Pfd. an, vollfleischige Ware.

**Fr. Kohl,** Ziegelhofstraße 67.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg